

**Würnberg.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

*England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Einundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1874.

N<sup>o</sup> 7.

Juli.

## Wissenschaftliche Mittheilungen.

### Zur Bücherverzierung des 17. Jahrhunderts.

Die Elemente der ornamentalen Ausstattung des Buchdruckes blieben im 17. Jahrhundert dieselben, wie wir sie bereits im 16. vorgefunden haben, und wie sie namentlich gegen Ende dieses Zeitraumes sich zu einer Fülle und Meisterschaft der künstlerischen Behandlung erhoben hatten, dafs sie im folgenden kaum noch überboten werden konnten. Nur mit dem Ausgang desselben machen sich Anklänge bemerkbar, die

ihres eigenthümlichen Charakters, dem ungehinderten Ergehen der treibenden Kräfte nicht die Schwierigkeiten entgegenstanden, wie in der Architektur und selbst der kleineren verzierenden Plastik, werden sie besonders lehrreich. Aber noch ein anderes Merkmal ergibt sich aus der vergleichenden Betrachtung des für den in Rede stehenden Zeitraum so reichlich vorliegenden Materials, dafs es hier mit an die Spitze der allgemeinen Charakterisierung gestellt zu werden verdient. Wir bemerken

Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



etwas wesentlich Neues verkünden, aber als schwache Keime, getrennt von ihrer vollen Entwicklung, die sie erst im 18. Jahrhundert finden, kaum verstanden werden können. Wir haben noch die verzierten Initialen, Randleisten, Titel- und Schlufsvignetten, die wir schon aus früheren Zeiten kennen, die aber in ihrer formellen Ausbildung dem Geschmacke der Zeit, wie dieser vom Uebergange der Spätrenaissance zum Barockstile sich kundgibt, folgen. Und da wir der Entwicklung hier auf einem Gebiete nachgehen, wo der vollen Entfaltung

nämlich, nachdem, wie erwähnt, die Ornamentierung des Buchdruckes gegen Ende des 16. Jahrhunderts einen Höhepunkt erreicht, keineswegs das Bestreben, diesen noch zu überbieten, vielmehr ein sehr gemäßigtes Zurückgehen und endlich nur das gewifs gerechtfertigte Streben festgehalten, ein gutes oder mindest für gut gehaltenes Buch in würdiger Weise auszustatten. Es ist wol kein Zweifel, dafs äußere Umstände dazu mitwirkten, namentlich der im Ganzen sinkende Wohlstand der Zeit, der eine allzukostbare Ausstattung nicht mehr erlaubte; doch ist

auch anzunehmen, daß man in fortschreitendem Maße sich die ursprünglich für theologische Werke bestimmten Typen gewöhnte, auf den Gehalt des Buches mehr als auf dessen Erscheinung zu sehen. Die gewöhnliche Annahme, als habe nach der Blüte des 16. Jahrhunderts im folgenden die schöpferische Kraft des Kunstbetriebes eine Abschwächung erfahren, — die ja auch auf den Hauptgebieten der Kunst sich zweifellos bewahrheitet, erweist sich auf dem hier in Betracht kommenden nicht stichhaltig. Es wird noch durchweg ohne allzu-großen Aufwand, aber mit gutem Verständniß und voller Beherrschung des Gegenstandes gearbeitet. Nur wo der Zeichner über seinen Bereich hinausgeht, wie bei Einflechtung figürlicher Darstellungen in die rein ornamentalen Formen, muß er sogleich für sein Wagniß büßen. Die verzierten Anfangsbuchstaben, durchweg kleiner, als wir sie bis dahin zu sehen gewohnt gewesen, sind fast immer geschmackvoll, in ihrem Bau wohl konstruiert, entweder mit einfachen Schreiberzügen (Fig. 1 u. 2), oder mit wohlstilisiertem Blattwerk (Fig. 3 u. 4.) ausgeschmückt. Will man figürliche Darstellungen mit anbringen, was namentlich in Andachtsbüchern gern geschieht, so wählt man die Auskunft, daß man die Scene ohne Rücksicht auf ihre anderweitige Bestimmung mit Hintergrund und allen Nebendingen ausführt und den großen Buchstaben mitten darauf setzt. Ein Geschick bleibt bei diesem Verfahren noch immer zu beweisen übrig, indem man die Zeichnung so einrichtet, daß kein wesentlicher Bestand-



Fig. 5.

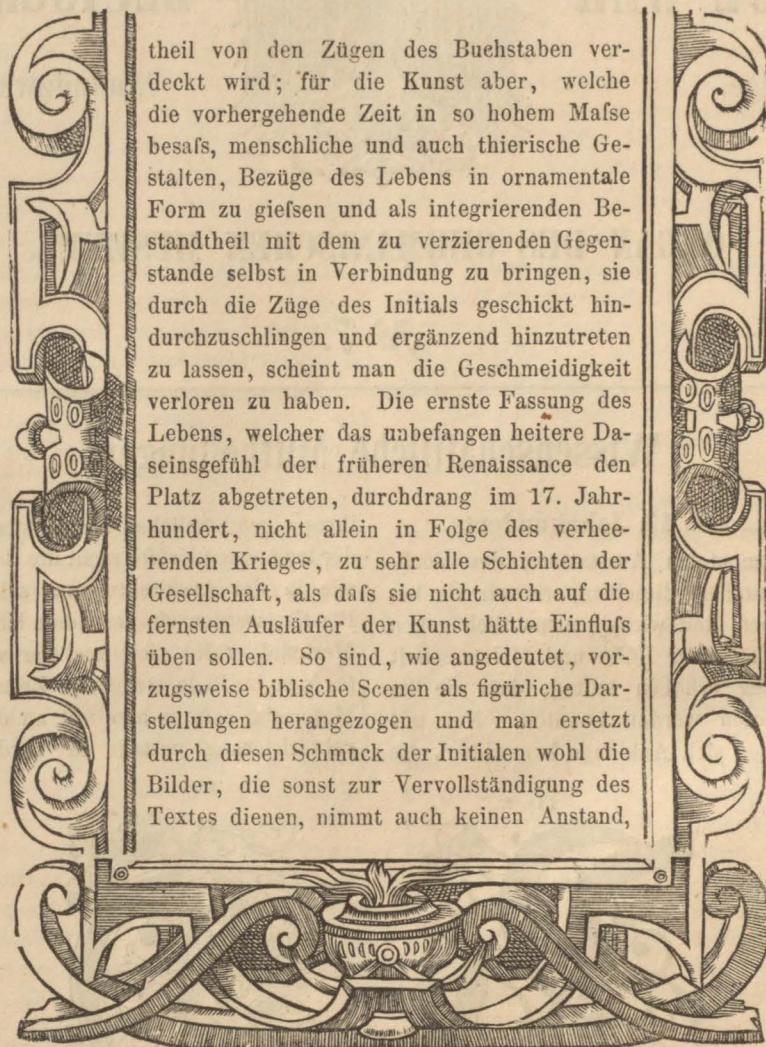


Fig. 6.



Fig. 7.

teil von den Zügen des Buchstaben verdeckt wird; für die Kunst aber, welche die vorhergehende Zeit in so hohem Maße besaß, menschliche und auch thierische Gestalten, Bezüge des Lebens in ornamentale Form zu gießen und als integrierenden Bestandtheil mit dem zu verzierenden Gegenstande selbst in Verbindung zu bringen, sie durch die Züge des Initials geschickt hindurchzuschlingen und ergänzend hinzutreten zu lassen, scheint man die Geschmeidigkeit verloren zu haben. Die ernste Fassung des Lebens, welcher das unbefangene heitere Daseinsgefühl der früheren Renaissance den Platz abgetreten, durchdrang im 17. Jahrhundert, nicht allein in Folge des verheerenden Krieges, zu sehr alle Schichten der Gesellschaft, als daß sie nicht auch auf die fernsten Ausläufer der Kunst hätte Einfluß üben sollen. So sind, wie angedeutet, vorzugsweise biblische Scenen als figürliche Darstellungen herangezogen und man ersetzt durch diesen Schmuck der Initialen wohl die Bilder, die sonst zur Vervollständigung des Textes dienen, nimmt auch keinen Anstand,

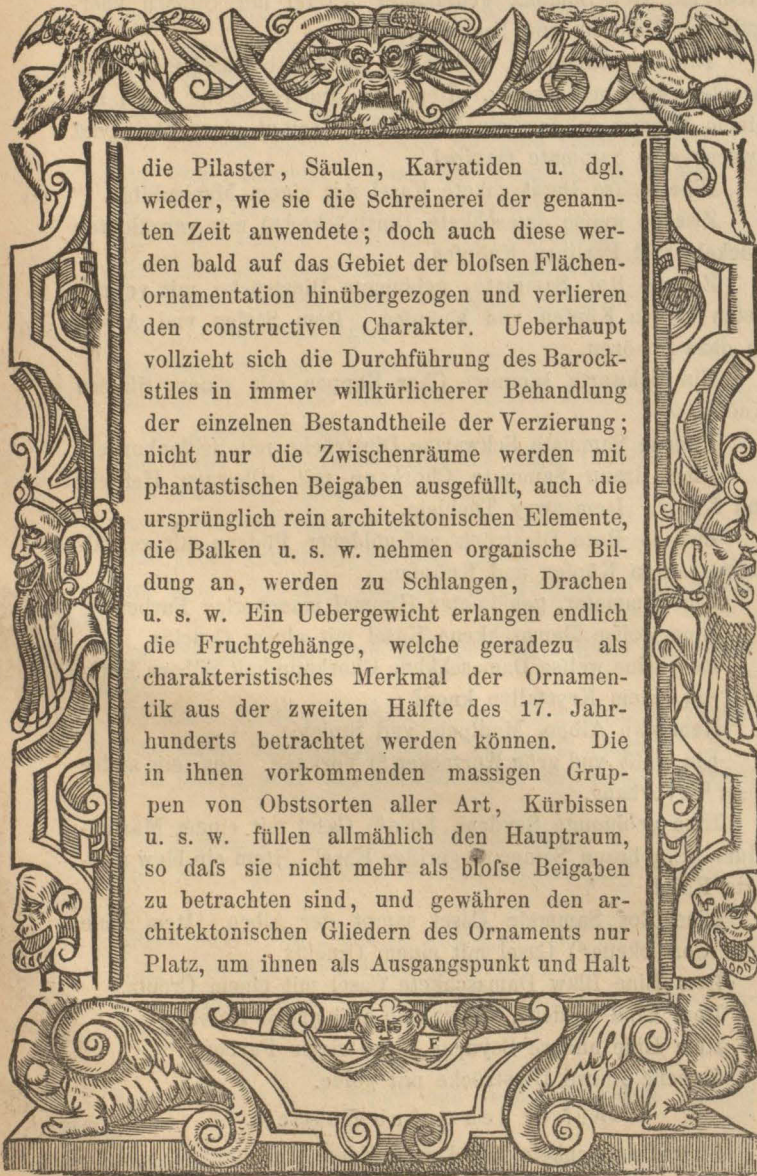
Fig. 5—9). Sie arten hie und da zu einem künstlich verflochtenen Rankenwerk aus; nur das Gesetz der Symmetrie hält das buntbewegte Leben noch streng innerhalb der in seiner ursprünglichen Natur begründeten Schranken. Die Krümmung der Linien erzeugt leere Räume zwischen den einzelnen Gliedern des Ornaments, welche eine Ausfüllung verlangen und fremdartigen Elementen Eingang verschaffen, deren Charakter durch die phantastische Gestaltung der ursprünglich so einfachen Formen wesentlich bedingt wird und den eigentlichen Barockstil einleitet. Die später zu so großer Bedeutung gelangende Muschel tritt in dieser Eigenschaft schon früh auf nicht minder beliebt ist die Maske; aber auch

die ursprünglich für theologische Werke bestimmten Typen für andere zu verwenden. Darstellungen aus dem profanen Leben kommen verhältnißmäßig selten vor; selbst die antike Mythologie hat ihre alte Anziehungskraft verloren.

Die Randleisten setzen die alte Ueberlieferung am treuesten fort und führen die Entwicklung der einfachen Elemente der Renaissance ununterbrochen weiter. Die eigentlichen Grundlagen derselben, der horizontale Balken, wie der senkrechte Pfahl, sind noch wohl zu erkennen, aber, ihrer ursprünglichen Starrheit entkleidet, bereits in voller Bewegung. Sie krümmen, winden und verschlingen sich, drehen ihre Enden zu Voluten und wissen in ihren eignen Bestand mannigfache Gliederungen aufzunehmen (Fig. 5—9). Sie arten hie und da zu einem künstlich verflochtenen Rankenwerk aus; nur das Gesetz der Symmetrie hält das buntbewegte Leben noch streng innerhalb der in seiner ursprünglichen Natur begründeten Schranken. Die Krümmung der Linien erzeugt leere Räume zwischen den einzelnen Gliedern des Ornaments, welche eine Ausfüllung verlangen und fremdartigen Elementen Eingang verschaffen, deren Charakter durch die phantastische Gestaltung der ursprünglich so einfachen Formen wesentlich bedingt wird und den eigentlichen Barockstil einleitet. Die später zu so großer Bedeutung

die erst im folgenden Zeitraum zu rechter Geltung gelangende, an die Allegorien der früheren Periode anknüpfenden Embleme, flammende Weihrauchpfannen Engelfiguren u. s. w. finden an dieser Stelle ihren ersten Zutritt. Das kundige Auge erkennt bald, wie manche Motive anderen Bereichen der Kleinkunst entnommen sind. So finden wir

Fig. 8.

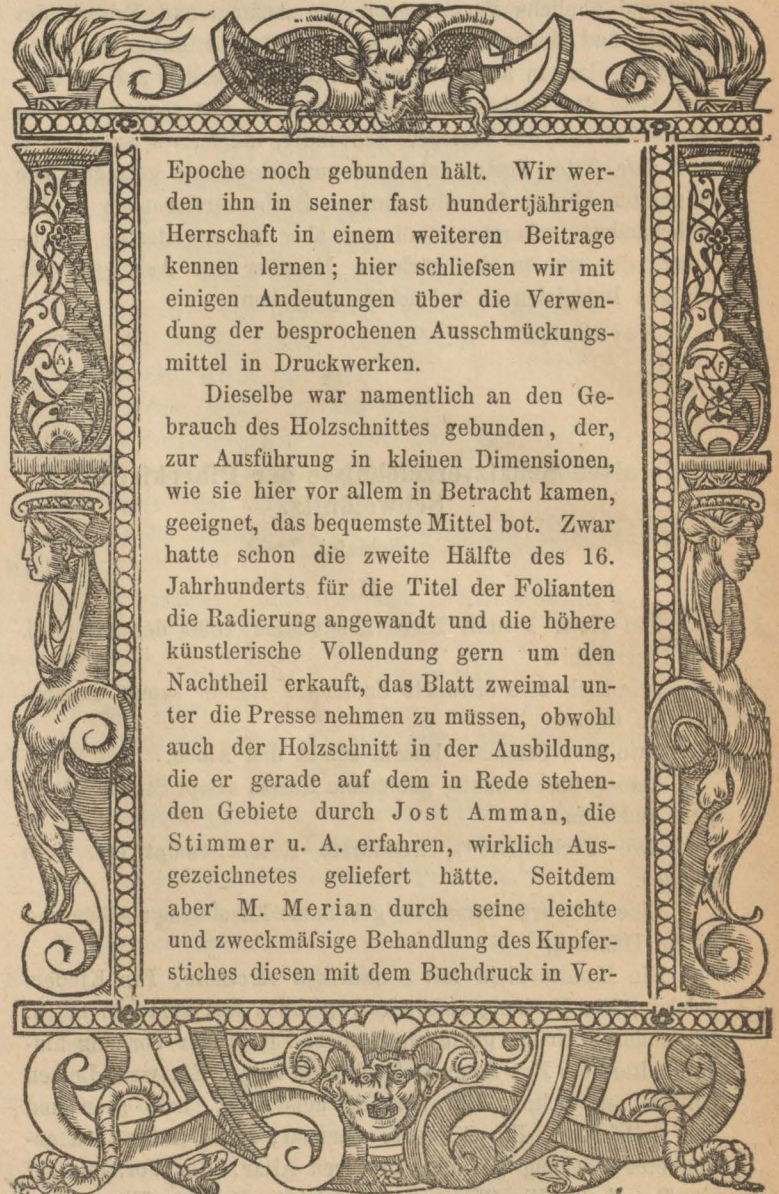


die Pilaster, Säulen, Karyatiden u. dgl. wieder, wie sie die Schreinerei der genannten Zeit anwendete; doch auch diese werden bald auf das Gebiet der bloßen Flächenornamentation hinübergezogen und verlieren den constructiven Charakter. Ueberhaupt vollzieht sich die Durchführung des Barockstiles in immer willkürlicherer Behandlung der einzelnen Bestandtheile der Verzierung; nicht nur die Zwischenräume werden mit phantastischen Beigaben ausgefüllt, auch die ursprünglich rein architektonischen Elemente, die Balken u. s. w. nehmen organische Bildung an, werden zu Schlangen, Drachen u. s. w. Ein Uebergewicht erlangen endlich die Fruchtgehänge, welche geradezu als charakteristisches Merkmal der Ornamentik aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts betrachtet werden können. Die in ihnen vorkommenden massigen Gruppen von Obstsorten aller Art, Kürbissen u. s. w. füllen allmählich den Hauptraum, so daß sie nicht mehr als bloße Beigaben zu betrachten sind, und gewähren den architektonischen Gliedern des Ornaments nur Platz, um ihnen als Ausgangspunkt und Halt

zu dienen. — Immer ist aber die bildende Kraft noch bedeutend genug, um alle heterogenen Materien zu vereinigen und zu einem gleichartigen, wenigstens gleichbewegten Stoffe zu verschmelzen. Die mathematischen Figuren nehmen als Schnörkel ebenfalls den Charakter organischer Gebilde an, die schweren Fruchtgehänge erleichtern sich zu einem Blatt- und Blumengewinde, das, durch Ranken mit jenen verbunden, in

einen organischen Zusammenhang damit tritt und dem Ganzen ein einheitliches Aussehen verleiht. Mit dem Schnörkel ist zwar schon das Hauptelement der folgenden Periode in der Entwicklung der Verzierungskunst in Wirksamkeit getreten, doch kam er zur vollen Geltung erst, nachdem er sich vom Gesetz der Symmetrie freigemacht, welches ihn in dieser

Fig. 9.



Epoche noch gebunden hält. Wir werden ihn in seiner fast hundertjährigen Herrschaft in einem weiteren Beitrage kennen lernen; hier schliessen wir mit einigen Andeutungen über die Verwendung der besprochenen Ausschmückungsmittel in Druckwerken.

Dieselbe war namentlich an den Gebrauch des Holzschnittes gebunden, der, zur Ausführung in kleinen Dimensionen, wie sie hier vor allem in Betracht kamen, geeignet, das bequemste Mittel bot. Zwar hatte schon die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts für die Titel der Folianten die Radierung angewandt und die höhere künstlerische Vollendung gern um den Nachtheil erkaufte, das Blatt zweimal unter die Presse nehmen zu müssen, obwohl auch der Holzschnitt in der Ausbildung, die er gerade auf dem in Rede stehenden Gebiete durch Jost Amman, die Stimmer u. A. erfahren, wirklich ausgezeichnetes geliefert hätte. Seitdem aber M. Merian durch seine leichte und zweckmäßige Behandlung des Kupferstiches diesen mit dem Buchdruck in Ver-

bindung gebracht, tritt der Holzschnitt zurück und mit ihm die Verzierungen, da jener wohl zu Illustrationen, aber nicht zu letzteren sich verwendbar zeigte. Zunächst zwar macht man noch den Versuch, das Titelblatt auch mittels des Stiches ornamental auszustatten, beschränkt sich aber mehr und mehr auf Bücher, die in unserm Sinne als Prachtausgaben bezeichnet werden können, und begnügt sich endlich, das Porträt des Ver-

fassers in Kupferstich vorzubinden. Der Titel wird dann meistens in Roth und Schwarz bloß gedruckt und füllt in seiner weitschweifigen Fassung vollständig die Seite. Nur das kleine emblematische Zeichen des Verlegers findet wol noch Platz. Einfassungen des gedruckten Textes durch Randleisten werden bald sehr selten; eher wendet man sie an, um die Abbildungen durch Passepartouts einzurahmen. Doch behaupten sich Vignetten und ähnliche Verzierungen am Anfang und Schluss des Textes und finden Eingang auch in Bücher untergeordneten Ranges. Das in älteren Druckwerken gewöhnlich auf der letzten Seite des Buches angebrachte und oft das ganze Blatt füllende Zeichen des Verlegers schwindet, indem, wie angedeutet, auf dem Titel dessen Interesse zur Erledigung gelangt. Die Vignetten blieben fast die einzigen BÜCHERVERZIERUNGEN im 18. Jahrhundert, gelangten in diesem aber zu erweiterter Bedeutung, die wir in der nächsten Nummer des Anzeigers mit einigen Beispielen zu beleuchten gedenken.

Nürnberg.

v. Eye.

### Die alten Schatzverzeichnisse der Pfarrkirche zu Schweidnitz.

(Schlufs.)

## II.

Ein Heft, betitelt Kirchenkleinodien 1590 den 30. Juli. Im Pfarrarchiv.

„Erstlich zwei schwarz Sammate Kaseln sampt zugehörndem Ornate.

Zwei Rot Sammate Kaseln sampt den Alben.

Zwei grün sammate, geblümete Kaseln sampt Stolen, Manipeln vnd Alben.

Zwei Tschamlotte<sup>1)</sup>, Schwartz Kaseln sampt etc. (wie vorhin).

Eine Schwartz Sammate, geblümete Kasel sampt Alben vnd einem Humeral.

Ein Handtuchlein mit Schwartz streiflein, Ein Kinderpelzlein, Ein Vorhang aufs Altar, gelblich mit gülden faden. Ein ander Vorhang, geblümet, rötlich, Ein grüner Vorhang hinders Altar, ein Rot Sammat Tuch aufn Altar, Ein weiß Leinen pallium aufs Altar, Ein Vorhang aufs Altar, halb grün und halb leibfarben, Ein Schwartz Sammat, weiß vnd rötlich geblümeter Vorhang auf den hinderen Altar, Ein Vorhang auf eine Rytsche<sup>2)</sup>, Ein Blaw vnd weiß leinen Pallium, Ein weißer damaschketer Vorhang, Ein Schwartz Sammates vorhenglein, Ein Bundter schlechter vorhang auf eine Rytsche<sup>2)</sup>,

<sup>1)</sup> Schamelot, franz. camelot, ein Stoff aus Kameel- oder Ziegenhaaren, mit Wolle oder Seide vermengt. Schm. II<sup>3</sup>, 418. Ducange II, 40 b. 48 a: camalotum, camelotum. <sup>2)</sup> Rüttsche, schlesisch, Fufsbänkchen, Schemel. Weinhold, schles. Wbch. 79.

Eine Rot Sammate Kasel mit S. Stentzel<sup>3)</sup> vnd S. Wentzel (den Kirchenpatronen) sampt aller Zugehörunge.

Item der Hertzogin Agnes (Gemahlin Bolko's II., der 1330 den Neubau der Pfarrkirche besorgte) Mantel.

Die güldene Kasel mit der Perlin Maria sampt aller Zugehörunge.

Ein Rot Sammate, mit Waifser Perlin behaffte Kasel. Item ein Rot Sammat geblümeter mantel mit Silbern vergüldeten Hefflein vnd Knöpfen.

Ein Rot Sammate, mit golde geblümete Kasel mit einem breyten güldenem Kreutz. Item ein andere Solche Kasel mit einem Kreutz, an dem ein Perlin Bund sampt einer Stol, vnd zweene rote Sammate manipel.

Eine weiß Damaschkete Kasel mit einem Marienbilde.

Zweene weiß damaschkete Dinströcke<sup>3 a)</sup> mit vergüldeten Puckeln vnd Perlinen Knöpfen.

Zweene Rot Sammate, geblümete Dinströcke mit vergüldeten Lewen Köpfen vnd Knöpfen. Item Stolen vnd Alben, so dazu gehören.

Ein Schwartz sammate Chor Kappen mit einem Silbern Knopp.

Zweene Sammate Schwartz Dinströcke mit Seidenborden.

Eine Braun Sammate Chorkapp mit silbernen Hefflein vnd Knopf. Item zwey Tüchlein.

Zweene Rote Dinströck auf güldenem Bödenn mit vergüldeten Lewen Köpfen und Knöpfen.

Ein Sammater, geblümeter Himmel mancherley Farben.

Eine weiß Damaschkene Kasel mit einem Crucifix.

Item Eine weiß Damaschkene Chorkapp mit Silbern Hefflein vnd einem Krystallen knopf.

Item zwei Alben, Manipeln vnd Stolen.

Ein weiß vnd grün Kortecken<sup>4)</sup> Vorhang. Item ein ander böser<sup>5)</sup> Vorhang.

Eine geblümete Seydene böse<sup>5)</sup> Casel mit einem Marienbilde. Ein braun Sammat geringe Kasel. Item ein blaw sammate Kasel.

Eine Rot Sammate Casel sampt der Alben. Item Eine Rote Corteckene<sup>4)</sup> Casel mit einem Crucifix.

Item Eine Blaw Damaschkete Casel mit einem Creutz.

Item Eine Seidene, Blaw, gelb vnd grüne Kasel.

Item Eine andere Seydene Casel vieler Farben.

Zweene Blawe Dinströcke mit golde.

Außer den Schub Kästlein.

Blaw Damaschkete Kasel sampt der Alben.

Eine rote etc. Alben.

Eine Rot Seydene, weiß geblümete Kasel sampt der Alben.

Eine andere Rot seydene, weiß vnd grüne geblümete Kasel mit einem güldenem Creutz sampt der Alben.

<sup>3)</sup> St. Stanislaus. <sup>3 a)</sup> Dienrock, Dienalbe (für Ministranten). Schm. I<sup>3</sup>, 524. <sup>4)</sup> Karteck, m., Wollenzeug<sup>3</sup> des 16. Jahrh. Weinhold 41. Grimm, Wbch. II, 608. V, 238. <sup>5)</sup> abgenutzt, abgetragen.

Drey weiße Alben.

Eine Rot seidene, gelbgeblumete Kasel mit einem Creutz.

Auf der Stangen hangende.

Zweene Dinströcke mit eingewirktem golde vnd grünen Borden.

Zweene blawe, weiß geblumete Dinströcke mit der Zachenkirchischen Wappen (*Schild mit Band, worauf 3 Zinnen*).

Eine Kasel von geblumeten Tschäter<sup>6)</sup>, Blaw vnd Rot.

Eine blawe Kasel mit silber eingetragten.

Eine Rot gewundene Kasel.

Eine Rot scidene vnd mit golde eingetragene Kasel.

Eine Seydene Kasel mit Blaw vnd gold eingetragten.

Eine Blawe horrefse<sup>7)</sup> Kasel mit einem Roten Creutze.

Eine Rote seidene Kasel, weiß geblümet.

Eine gelbe seidene Kasel, grün . . . geblümet.

Eine Sammate Kasel, gelb vnd rot gestreift.

Eine Blawe Seidene Kasel mit einem Roten Creutz.

Eine Rot Sammate Kasel.

Eine Blaw Sammate Kasel mit Adlern.

Eine geblümete Rot vnd Grün seidene Kasel mit einem Creutz vnd gelben Rosten.

Eine blawe damaschkete Kasel mit einem Creutz.

Eine Kasel mit güldenen Buchstaben.

Eine grüne Seydene mit einem Creutz.

Eine grüne geblumete Seydene Kasel.

Eine Böse<sup>5)</sup> Seydene, Rotweiß geblümete Kasel mit einem Creutz.

Eine Seidene, Rot vnd gelb geblümete Kasel mit einem

Crucifix.

Ein Blawe Kasel von Seydenem, geviret gewirktem Zeuge.

Eine grüne damaschkete Kasel mit einem Crucifix.

Eine leberfarbene damaschkete Kasel mit einem güldenen

Creutz.

Eine Schwartz, mit gold geblümete Kasel.

Eine Rote, gelb geblümete damaschkete Kasel mit einem

Crucifix.

Eine Seidene Kasel mit ○ vnd ○.

Eine Blaw Kasel mit Silber gedruckt.

Eine Seidene, grün vnd leberfarbene vnd weiß eingesprengte Kasel.

Eine seidene, Rotgelb geringelte Kasel.

Eine Korteckene<sup>4)</sup> Kasel mit langen Streiflein allerley

farben.

Eine Seidene Leberfarbene, mit goldt geblumete Kasel.

Eine Blawe Seydene mit grünen vnd weißen Blumen.

Eine Rot seidene Kasel, mit goldt geblumet.

Eine Blaw harrefse<sup>7)</sup> Kasel.

Ein Seyden, Rot vnd gelb geblümet kurz Dinströcklein.

Eine Blaw damaschkete Kasel.

Eine macheyerne<sup>8)</sup> Kasel mit einem Rötlichen Kreuz.

35. Stolen.

36. Manipeln.

Ein Seyden gestepes vorhänglein mit Blawen vnd gelben

Borden.

Ein Seidener gewirter Saum oder Gebreme.

Ein ander Vorhängelein von Seidenem Zeug.

Ein Vorhängelein für das Jesulein auf dem hohen Altar.

Der Jungfrauen Marien Mantel.

Ein braun Cardecke<sup>4)</sup> Rock.

Ornat zum Grab gehörig.

Zweene seyden Schleyer. Item ein ander seiden Schleyer.

Ein weiß Subtil leynen Tuch.

Ein Seiden goldgelber leylach.

Ein seidene Decke zum haubt Küfsen.

Eine Schwartz vnd leibfarben gestreifte Decke.

Ein grün seyden, schmal, langes Tuch.

Vier Zichen, Klein vnd grofs.

Die Seidene Decke vber das Grab.

Zweene Vorhenge, einer grün, der ander Leibfarben gestreift.

Ein Vorhängelein auf ein Ritsche<sup>2)</sup>, Allerley farben.

Das Vnter Tuch vnter die Küfsen.

Eine weiß Seidene Decke. Beysammen alles in einer Mesten<sup>9)</sup>.

Ein Rotsammates Mantelein zum Sacramentheuslein.

Zweene Federpfül vnd ein Küfsen.

Vnter der T<sup>∞</sup> (?) Kapelle\*).

17. alte Humeralia.

18. abgetrente flecke von den Alben vnd sonsten allerley alte flecken.

In einem Lädlein besonders verschlossen.

In einem Beutel zwey Patenlein vnd eine vergulte Spange.

Item in der Tasche ein silbern Patenlein.

Ein Rotsammat Humeral mit einem wenig Perlen.

Ein weiß damaschkete Humeral mit vergulden Perlen vnd

Sternen.

Ein Humeral mit den vier Alten Scribenten.

Ein Perlin Humeral mit Maria.

Ein Humeral mit Johanne, Maria vnd mit Perlin.

Ein Humeral mit den vier Evangelisten mit Perlin.

Ein Humeral, dran Barbara, Maria vnd Erasmus.

Ein Humeral mit fünf Patronen vnd Silbern geflitter.

Ein Humeral mit silbern Geflitter vberguldt.

<sup>5)</sup> „Macheier, vor Alters eine Art geringen wollenen Zeuges, dessen in den Kleiderordnungen gedacht wird und das den Bauern ist erlaubt gewesen zu tragen“. Frisch I, 630 e. <sup>9)</sup> Meste, fem., Schachtel, Behälter, hölzernes Kästchen. Weinhold 62.

<sup>\*</sup>) Soll dies Taufkapelle bedeuten, so ist der theilweise unterirdische Anbau im Norden der Krypta gemeint.

<sup>6)</sup> Schätter, Schetter, lockere, undichte Leinwand. Schmeller II<sup>2</sup>, 482. <sup>7)</sup> Harras, Arras, leichter Wollenstoff. Schm. I<sup>2</sup>, 121. Benecke-Müller I, 62. Lexer 97.

- Ein Humeral mit vberguldetem blech vnd viel geflitter.  
 Drey alte Humerale, an allen dreyen ein wenig Perlin.  
 Ein Rot Sammet Humeral mit Sechfs Plechen.  
 Ein anders grün mit funff vberguldeten Plechen.  
 Ein rot Sammet Humeral mit 17. verguldeten Plechen.  
 Ein Schlecht Rot Sammetes Humeral.  
 Ein Rot Sammet Cuppelle mit einem Silbern Patenlein ad  
 XI. millia virginum.  
 Ein Rot Sacrament mentlein mit Perlin behaft vnd vber-  
 guldetem Geflitter.  
 Ein Schwartz Sammat Sacrament Mentlein mit Peltzen  
 verbremet.  
 Ein Rot Sacrament Mentlein von Sammat mit Perlin mit  
 der Zachenkirchen wappen.  
 Zwey Rote Mentlein mit Peltzen Gebrem vnd itzlichen mit  
 einem vberguldeten Knöpflein.  
 Ein Blaw sammat Mentlein.  
 Ein Rot Sacrament Mentlein mit goldt eingewircket.  
 Ein anders, auch Rot von guldenem Stuck.  
 Ein Schwartz Mäntlein von guldenem Stuck.  
 Ein anders von Schwartzem Sammat mit guld behaft.  
 In der Allmer<sup>10)</sup> in dem Mittlen gewelb in einem  
 Cästlein.  
 Die duppelte Perlin Kronen der Marien zum hohen Altar.  
 Item Ein Rot furhenglin mit gülden blumen.  
 Ferner aufer dem Cästlein zwu schlechte kragen von  
 Glafs Perlen oder Wasser Perlen.  
 Zehen Kappellen eines Teils von Sammat, eines Teils gar  
 schlecht.  
 Item zwey seyden Tücher, Ein grünes, ein leibfarbenes.  
 Acht silberne Kelch sampt den Patenen bei einem iglichen.  
 Item Einen bey dem Glöckner zu Hause in ihrem säcklein.  
 Ein Sammate Rote Cappelle mit dem Corporale.  
 Sieben Kelchrücklein.  
 Vierzeh Handtücher.  
 4. Pallen.  
 Zweene Mefsinge Leuchter, einer mit vier, der ander mit  
 drei Rhören.  
 Ein Spreng Kessel von Kupfer.  
 Fünf Kappellen, deren drey mit ausgenekten Tuchlein.  
 Ein Korb mit sechs Cimbalm.  
 Zweene zinerne Kelch vnd Patenlein.  
 Vierzeh zinerne, kleine Känlein.  
 Zwey gefäfslein zum Chrisam.  
 Ein Kranz mit hölzern Perlin.  
 Ein mefsines Handfafs.  
 Vier zinnerne Kannen, klein vnd grofs.  
 Ein Rot Sammate Kasel sampt den Alben.  
 Eine grüne Belgern<sup>11)</sup> Kasel sampt den Alben.

(Das nun Folgende ist ausgestrichen.)

In dem ersten Kasten in dem Mitlern gewelb.

Vierzig Alben. 4. Haupttücher mit Humeralen. 85. aller-  
 ley Tuchlein Schlecht vnd ausgeneket. 59. fleck zu den Alben,  
 grofs vnd klein. 17. Humeralia. 2. Manipel.

In dem andern Kasten.

35. Altar Tücher. 19. Corporalia, grofs vnd klein.

Im dritten Kasten.

30. Altar Tücher. 9. Schleyer. Vier Chorröcke. Zweene  
 Leuchter aufm Altar.

Breslau.

E. Wernicke.

### Aus einer Humanistenhandschrift.

#### I.

Durch die Beschäftigung mit den Anfängen des Humanis-  
 mus in Deutschland wurde ich auf die Berliner Handschrift  
 Lat. fol. 49 geführt, welche von Bethmann in Pertz' Archiv  
 VIII, 823 kurz beschrieben ist. Sie enthält in der für jene  
 Zeit charakteristischen Mischung verschiedene classische u. a.  
 Stücke, mit Textschrift weitläufig geschrieben, mit Glossen zwi-  
 schen den Zeilen und am Rande. Dazwischen ist aber vielerlei  
 mit kleinerer Schrift geschrieben, doch auch von Schreiberhand;  
 diese Stücke scheinen, nicht hier, aber in der abgeschriebenen  
 Vorlage, nachträglich auf leeren Blättern eingetragen zu sein.  
 Ihr Inhalt weist zum Theil nach Heidelberg.

Gleich vorne ist der bekannte Brief des Aeneas Silvius  
 an seinen Vater über die Geburt seines Sohnes eingeschrieben,  
 vor dem „Libellus ysagogicus Augustini Dati Senensis furis pro  
 conficiendis eppistolis“: so steht nämlich ganz deutlich da,  
 obgleich doch „furis“ eine sehr auffallende Bezeichnung ist.

Hierauf folgt f. 42<sup>b</sup> — 43<sup>b</sup> in kleinerer Schrift ein Brief  
 über ein Liebesabenteuer: „Cum summo mentis — Neque ha-  
 bere amicam vicium esse decrevi adolescencie. Nam id om-  
 nibus innatum est te iudice. Hec sunt quae scire te volui, et  
 ne gugulus sciat, hec mente recludas. Vale.“ Es sind drei  
 eng geschriebene Seiten, welche als wesentlichen Inhalt die No-  
 velle VII, 7 des Boccaccio enthalten, in gesuchtem humanisti-  
 schen Latein, und zwar so dargestellt, als ob dem Schreiber  
 selbst diese Geschichte eben begegnet wäre. Es scheint mir  
 deshalb hierin ein deutlicher Beleg für die schon früher aus-  
 gesprochenen Ansicht zu liegen, dafs die Humanisten dergleichen  
 Geschichten, von welchen sie in Wirklichkeit wenig erleben  
 mochten, zu stilistischer Bearbeitung erfanden, oder irgend wo-  
 her entlehnten, sie aber so darstellten, als ob es ihre eigenen  
 Erlebnisse wären. Ein Beispiel davon habe ich in meinem  
 „Peter Luder“ (Karlsru. 1869), S. 110 nachgewiesen.

Nach einigen grammatischen Regeln folgt f. 47 v. ein Brief  
 mit Ermahnungen an einen Studenten, welcher als Uebungs-  
 stück mit Glossen versehen ist. Er lautet:

<sup>10)</sup> Almer, Schrank, armarium. <sup>11)</sup> belgern, wol was in vo-  
 riger Nummer, Anm. 13: belken.

Ex hijs que scribis et que audio, bonam spem de te concipio. Non discurre nec locorum mutacionibus inquietaris. Egri animi ista iactacio est. Primum argumentum compositae mentis estimo, posse consistere in loco et secum morari. Illud autem vide, ne ista leccio multorum autorum et omnis generis voluminum habeat aliquod vagum et instabile. Certis ingeniis immorari et inmutari (gl. infirmari) oportet, si velis aliquod trahere, quod in animo fideliter sedeat. Nusquam est qui ubique est. Vitam in peregrinatione agentibus hoc evenit, ut multa hospicia habeant, nullas amicitias. Idem accidat necesse est hijs, qui nullius ingenio familiariter se applicant, sed omnia cursim et properantes transmittunt. Non prodest cibus nec corpori accidit (gl. unitur) qui statim sumptus egeritur. Nichil eque sanitatem impedit, quam remediorum crebra mutacio. Non venit vulnus ad cicatricem, in quo medicamenta temptantur. Non convalescet planta, que sepe transfertur. Nichil tam utile est, ut in transitu prosit. Distrahit librorum multitudo. Itaque cum legere non possis quantum habueris, satis est habere quantum legas. „Sed modo, inquis, hunc librum (gl. theologicaem) evolvere volo, modo illum (gl. medicinalem).“ Fastidientis stomachi est, multa degustare, que ubi varia sunt, inquinant non alunt. Probatos itaque semper lege, et si quandoque ad alios diverti libuerit, ad priores redi. Aliquid quottidie adversus paupertatem, aliquid adversus mortem auxilii compara, nec minus adversus ceteras pestes. Et cum multa percurreris, unum excipe quod illo die excoquas. Hoc ipse quoque facio ex pluribus que legi. Hodiernum apprehendo quod apud Epicurum nactus sum. Soleo enim in aliena castra transire, non tanquam transfuga, (sed tanquam) explorator. Honesta autem, inquit, res est leta, paupertas. Illa vero non est paupertas, si leta non est. Qui cum paupertate bene convenit, pauper non est. Non enim qui parum habet, sed plus cupit, pauper est. Quid enim refert, quantum illi in archa, quantum in horreis iace(a)t, quantum pascat aut frenet, si alieno imminet (gl. in cupiendo alienas res) sed (l. si oder et) non acquisita computat, sed acquirenda. Quis sit modus diviciarum, queris. Primus, habere quod necesse est, Proximus quod sat est. Vale.

Hierauf folgen die Verse auf verschiedene Völker und Städte, welche sich an so verschiedenen Orten finden, meist sehr fehlerhaft, bald wörtlich übereinstimmend, bald weit auseinander gehend, und schon durch die ganz verschiedene Anordnung mündliche Ueberlieferung verrathen. Ich habe die Abdrücke bei (1) Mone im Anz. VII, 507 aus Husemann's Cod. lat. Mon. 10751 (doch mit Weglassung der ersten zwei Verse), (2) Zingerle aus der Sterzinger Handschrift, Wiener SB. LIV, 317, (3) Wattenbach, Monumenta Lubensia 33 aus einer Breslauer Handschrift zu Rathe gezogen. Clm. 5238 fol. 1 und 9809 fol. 375 wären noch zu vergleichen. Kürzlich sind diese Verse auch im Anz. Nr. 4 von R. Peiper erwähnt, der ein neues, merkwürdiges Gedicht ähnlicher Art mitgetheilt hat. Hier lauten die Verse:

Roma potens, reverenda Venecia batanaeque pauper.

Statt Venecia scheint Ravenna in 2 und Clm. 9809 ursprünglich zu sein, und für das folgende unverständliche Wort steht sonst Britannia, welches hier freilich überrascht.

Nobilis India, fragilis (al. fertilis) Anglia, Francia dulcis. Flandria garrula, Slavia perfida, Grecia prudens.

Dives Agrippina, Treveris pia, nigra (magna 2) Papia.

5 Austria larga datrix, clamorosa, citoque movetur:  
In mensa locuples, sibi nequam, turpia fatur.

In v. 5 haben andere besser clamosa, in v. 6. steht eigentlich sibi ne q (mit unklarer Abkürzung), in 3 sibi ue quoque, am glattesten in 1: sermoneque turpia profert.

Iniustos homines nutrit Ungaria multos.

Suevia promissa percepto munere frangit;

Vitat turpe loqui, quia nobilis atque superba.

Jenen schlechten Leumund hat Schwaben überall; hier steht etwas weiterhin noch ein eigenes Distichon:

Dum fuerit linx ceca, leo timidus, lepus audax,

Denigratus olor, Sueve fidelis eris.

Dann folgt im Gedicht der überall gleiche oder doch ähnliche Vers über Franken:

10 Multum Franconia subtilis, habet bona vina.

Prodiga, lasciva Bavaria letaque, fallax:

Est hic subtilis constans ac socialis.

Dieser unvollkommene Vers beginnt in 1: Nec est subtilis gens; in 3: Est et subtilis, inconstans, und ähnlich in 2. Die Constanz und Subtilität sind also bestritten.

Decipitur leviter devota Moravia multum.

Insulsus fuscus timidus bibulusque Bohemus.

15 Hospicium more precellit Misna lepore.

Die Gastfreundschaft der Meißner wird mit etwas anderen Ausdrücken auch in 2 und 3 gelobt. Schlimmer geht es den Thüringern:

Sunt fures trini bini<sup>1)</sup> sociusque Thuringi.

In 1 ist weiter ausgeführt, wie sie sich aus einem gebratenen Heringskopf fünf Gerichte machen, und, auf die Träger solcher Verse hinweisend, daß sie die vagos ungerne aufnehmen, aber hübsch tanzen.

Hassia de predis gaudet mendax quoque dura.

Stulticiam vitat Saxonia fida pudica:

Non indiscrete tribuit, quia prodiga non est.

20 Abscondit Westvalia res discreta quieta,

Et satis ipsa tenax, ibi regnat femina pulcra.

In mensa modica Brabant agilisque tenaxque.

Flandria se nimium commendat garrula dives.

Anglicus a tergo caudam gerit: est pecus ergo.

25 Cum tibi dicit ave, sicut ab hoste cave.

Die naturhistorische Bemerkung über die Engländer ist mir neu und kommt in den andern Versionen nicht vor. Vielleicht hat zu derselben die eigenthümliche normannische Haartracht Anlaß gegeben. Auch in 1 werden sie als un-

\*) Hs. bini trini, was offenbar umzustellen ist.

glauwürdig bezeichnet. Der Pentameter ist da den Elsassern zugetheilt.

Circa Spiram (al. Spiream) Renus vinosus habundat:  
Sed prope Traiectum caret omnibus, excipe pisces.  
In lacticineis Holandia pauper habundat.  
Audax est Frisia sapiens non casta rebellis:

30 Sunt potatores sub celo non meliores.

Vers 29 scheint absichtlich verändert zu sein; in 1 und 3 ist Frisia insipiens, aber casta; die Meisterschaft im Trinken ist unbestritten.

Holefantus vix catholicus, nullius amicus.  
Statt dieses unerhörten Volksnamens hat 1 Elsaticus.  
Slavia districta (al. discreta) non est, et perfida spreta  
(al. stulta)

Diversi generis homines Polonia nutrit:

Psallentes homines Cretica tellus habet.

35. Dacus ut hircus olet, Normanus nil aministrat.

Set scio quod talis numerus completur in istis.

Es folgt noch die unverständliche Zeile: Stirpe saporam pomum quocunque rotam vel ponam. Und dann von derselben Hand und ohne nähere Bezeichnung drei Epigramme:

M. A.

Dum saltus adiit pede virgo prole beata,  
Infans Philippo Ludwicus vagit in aula.  
Gaudet posteritas genitrix valuisse nepotes (sic).

B.

Te Philippe alto donavit stipite virgo,  
Dum sacra constituit ad celsas tendere petras.

Jo. S.

Letificat patriam divus exortus Ludwicus,  
Letatur genitrix, gaudet pater atque Philippus.  
Altera lux Julii dat tanti gaudia nati.

Der hier gefeierte Sohn ist der Kurfürst Ludwig V. von der Pfalz, geb. 2 Juli 1478. Die darübersetzten Buchstaben werden die Verfasser bezeichnen, die nichts verlieren, wenn sie unbekannt bleiben; am Rande steht: Numerus annorum ex litteris. Aber es sind keine Jahresbuchstaben ausgezeichnet.

Auf der folgenden Seite f. 49 steht das Epigramm:

Denuo te patrem reddit, Philippe, Philippus.  
Hunc pia nunc nostra feliciter edidit hera.  
Hanc nobis favit Maii lux septima prolem.

Das ist Philipp, später Bischof von Freising und von Naumburg, geb. 7. Mai 1480.

Anderes steht dazwischen:

O bona pauperies, nisi te deus ante tulisset,  
Jam tua maneries cunctis ingrata fuisset.

Und nach dem schon oben mitgetheilten Epigramm gegen die Schwaben:

Vilis est multum, qui solum dividit ovum:  
Vilior est ille, qui partem recipit inde.

Temporibus nostris quicunque placere laborat,  
Det capiat querat, plurima pauca nihil.

Sunt pueri pueri, parvi parvisque cibantur,  
Currunt, letantur, cito dant, cito pacificantur.

Berlin.

W. Wattenbach.

(Fortsetzung folgt.)

### Hans Berman, 1562—1565.

Vor mehreren Jahren wurden in Wismar Ofenkacheln gefunden, deren eine am Fusse die Inschrift trug: „HANS BERMAN 1562.“ (S. Jahrb. d. V. f. Meklenb. G. u. A., XVIII, S. 270. An die Stelle des dort erwähnten Abgusses ist inzwischen das Original gekommen.)

Ich nahm damals an, dafs jener Name den Verfertiger der Kachel bedeute, suchte aber vergebens nach einem so benannten Töpfer in Wismar in den dortigen Archivalien, in denen ich nicht einmal dem Familiennamen begegnet bin, soweit sie die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts angehen. Da nun der Transport eines ganzen Ofens bei dem damaligen Zustande der Wege und Gelegenheiten von aufsen her so gut wie unmöglich war, so mußte der Name eine andere Bedeutung haben. In Schwerin und Wismar finden sich recht ansehnliche Sammlungen von Ofenkacheln, bez. Fragmenten von solchen, und Kachelformen. An diesen bemerkte ich, dafs einerseits in genau denselben Rahmen Bilder sich finden, welche theils den Gröfsenverhältnissen der Figuren nach durchaus ungleich sind, theils verschiedenen Cyclen angehören, andererseits aber dasselbe Bild hier von diesem, dort von jenem Ornament begleitet wird. So entstand bei mir die Vermuthung, dafs die thönernen Formen, aus welchen die Töpfer die Bildkacheln abdrückten, nicht von einem fertigen Model abgenommen seien, sondern vermittelt einzelner, wol metallener Stempel hergestellt. Bei der großen Zahl von Cyclen und von Ornamenten ist es nicht wahrscheinlich, dafs die Töpfer selbst im Besitze aller der Stempel gewesen wären, und ich möchte eher glauben, dafs Stempelschneider umherreisten, den Töpfern die noch jetzt sich findenden Formen zusammenzustellen, und für einen solchen Stempelschneider auch Hans Berman halten\*).

Diese Vermuthung gewinnt an Sicherheit, da vor Kurzem auch in Nassau eine Kachel gefunden ist, auf der man liest:

Hans BERMAN 1565.

Es würde von Interesse sein, die Heimat dieses Mannes zu entdecken; der Familienname deutet entschieden wol auf Niederdeutschland.

Wismar.

Dr. Crull.

\*) Die Herstellung der Hohl- oder Topfkacheln geschah auf andere Weise, und zwar der Hauptsache nach auf der Drehscheibe.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.



Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Juli 1874.

Die Wochen, welche seit unseren jüngsten Mittheilungen verflossen sind, waren für den Augustinerbau sehr erfreuliche. Zunächst hat Se. Maj. König Ludwig II. von Bayern geruht, Allerhöchst sein besonderes warmes Interesse an der Sache dadurch zu bethätigen, daß er, wie früher die besten Wünsche, so jetzt einen Beitrag von 3000 Mark zu den Kosten des Baues und der Ausschmückung desselben dem Comité für die Uebertragung des Augustinerklosters zu übersenden geruht hat. Fast gleichzeitig hatte Ihre Majestät, die Kaiserin Augusta, deren Gnade das Museum so viele Spenden schon verdankt, dem Museum 500 fl. als Beitrag zu demselben Zwecke übersendet. Se. kaiserl. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich hatte die Gnade, die Stiftung eines Fensters im Verbindungsbau zwischen dem Augustinerkloster und der Karthause, neben dem von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich übernommenen, dessen Stiftung schon in unserer Mittheilung vom Februar d. J. gemeldet ist, zuzusagen und dafür den Betrag von 1000 fl. zu bestimmen. Ihre königliche Hoheit, die Frau Erbprinzessin von Thurn und Taxis hat zur Stiftung eines Fensters 120 fl. gnädigst übersenden lassen. Auch aus nürnbergischen Kreisen sind wieder einige Beiträge für den Augustinerbau geflossen, darunter 50 fl. von Fr. S. v. Scheurl, 25 fl. von dem Herrn Fabrikanten Joh. Feder und 25 fl. von den Herren Stahl und Schröder als Beitrag zur Stiftung eines Fensters. Zu den Künstlern, welche Gaben gespendet, ist neuerdings Prof. A. v. Werner in Berlin hinzugetreten.

Der Bau schreitet inzwischen vorwärts, und nachdem er seit dem Frühjahr im Rohen wieder steht, wird jetzt an der Restauration der Steinmetzarbeiten und Ersetzung der fehlenden Theile gearbeitet. Für die Ausstattung des Standesherrensaales wird ein umfassendes Projekt ausgearbeitet.

Die Enthüllung des Hans Sachs-Denkmales in Nürnberg brachte dem Museum, das bei dieser Gelegenheit viele Originalausgaben einzelner Gedichte des Meisters, welche es besitzt, sowie eine Gesammtausgabe seiner Werke ausgestellt hat, eine werthvolle Gabe, indem die Schuhmachermeister Deutschlands und Oesterreichs einen vergoldeten silbernen Eichenkranz, welchen sie zur Ehrung ihres berühmten Zunftgenossen von Vollgold in Berlin hatten anfertigen und während der Enthüllungsfeier durch eine Deputation zu Füßen des Denkmales niederlegen, dann durch dieselbe in das germanische Museum, dem er als stiftungsmäßiges Eigenthum bestimmt war, zu der Ausstellung der Schriften des Meisters bringen lassen, wo er als erfreuliches Zeichen bleiben soll, daß die heutigen deutschen Handwerksmeister das Andenken eines aus ihren Kreisen hervorgegangenen Mannes ehren, der im Streben nach allgemeiner wirklicher Bildung im Handwerkerstande ihnen ein leuchtendes Vorbild sein muß.

Hinsichtlich sonstiger freundlicher Geldgeschenke und weiterer

Gaben für die Sammlungen verweisen wir auf die untenstehenden Verzeichnisse.

Leider hat in letzter Zeit der Tod wiederum in die Kreise des Museums eingegriffen und dem Gelehrtenausschusse einige Mitglieder entrissen, nämlich die Herren Professor Dr. Hagenbach in Basel und den geh. Hausarchivar Dr. Märcker in Berlin.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Distriktsgemeinden**. **Lauingen**. 20 fl. (wurde für 1873 nachgezahlt). **Schwabach**. 10 fl. (wurde gleichfalls für 1873 nachgezahlt).

Von **Privaten**. **Aalen**. Tscherning, Dekan, 1 fl. — **Dürkheim a. d. H.** Dr. C. Mehli, Studienlehrer (statt früher 1 fl.) 1 fl. 45 kr. **Eckersdorf**. Hacker, Hofrath, 1 fl. — **Erlangen**. Herold, Stadtvikar, 1 fl.; Hilger, Professor, 1 fl.; Höfstätter, Stadtvikar, 1 fl. — **Freising**. Baumgärtner, Apotheker, 1 fl.; Gg. Mittermaier, Kaufmann, 1 fl. 30 kr. — **Fulda**. Neuhof, Kreisdirektor, 1 fl. 45 kr. — **Fürth**. Dr. Schmidt, Rechtsconzipient, 1 fl. 30 kr. — **Gaildorf**. Glöckler, Postverwalter, 1 fl.; Härlein, Amtsrichter, 1 fl.; Schmitt, Oberförster, 1 fl.; Wolff, Kaufmann, 1 fl. — **Grethen b. Dürkheim a. d. H.** H. Schäfer, Müller, 1 fl. — **Henfenfeld**. Port, Pfarrer, 1 fl. — **Hersbruck**. Bube, Oberlehrer (statt 30 kr.), 1 fl.; Conr. Held, Hopfenhändler, 1 fl. 45 kr.; Löw, Landrichter, 1 fl. 10 kr.; Osterchrist, Kassier, (statt früher 30 kr.) 1 fl.; Christoph Raum, Hopfenhändler, 1 fl. 45 kr.; Gottlieb Raum, Kaufmann, 1 fl. 45 kr.; Riegler, Expeditor, 35 kr.; Diétr. Schmied, Bierbrauer (statt früher 30 kr.) 1 fl. 45 kr.; Thurn, k. Bezirksamtmann, 2 fl. 20 kr.; Volkert, Sektions-Ingenieur, 2 fl. 20 kr.; Walcher, Studienlehrer, 1 fl. 45 kr.; Dr. Wallner, 1 fl. 45 kr. — **Höchstädt a. d. A.** Biechy, k. Rentbeamte, 1 fl. — **Pleinfeld**. Eschenbacher, Bahnmeister, 1 fl.; Hiemer, Pfarrer u. Distriktsschulinspector, in St. Veit 1 fl.; Mergel, Cooperator, 1 fl. — **Roth a. S.** Joh. Dötlein, Seilermeister, 1 fl. 10 kr.; Xav. Meindel, k. Post- u. Bahnexpeditor, 1 fl. 10 kr.; Gg. Meyer, Commissionär, 1 fl. 10 kr. — **Schwaan b. Rostock**. Ahmsetter, Bürgermeister, 1 fl. 45 kr. — **Spalt**. Steger, Stadtpfarrer, 1 fl. — **Wismar**. Köhler, Gymnasiallehrer, 1 fl. 45 kr.; Dr. Kropatscheck, Gymnasiallehrer, 3 fl. 30 kr.; Dr. med. Rentzsch, Arzt, 1 fl. 45 kr.; Dr. med. Süßerort, Arzt, 1 fl. 45 kr.; Witte, Buchhändler, 1 fl. 45 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten**. **Lengsfeld**. Bock, Assessor, 1 fl. 45 kr. — **München**. Redenbacher, Assessor, 1 fl. — **Tübingen**. Dr. Adelb. von Keller, Univers.-Professor, 1 fl. 10 kr. — **Würzburg**. Dr. Schiller, Oberstabsarzt, 1 fl. — **Wohnort unbekannt**: v. Gagern, Obermedizinalrätin, 1 fl. 45 kr.

**Zu den Kosten der Uebertragung des Augustinerklosters**. **Berlin**. Augusta, deutsche Kaiserin, Königin v. Preussen, Majestät, 500 fl. — **München**. Ludwig II., König v. Bayern, Majestät, 1750 fl. — **Nürnberg**. Joh. Feder, Tabackfabrikant, 25 fl.; Geigel, k. Assessor, 3 fl.; Fräulein Sophie v. Scheurl, 50 fl.; Stahl u. Schröder, Kaufleute, 25 fl. — **Regensburg**. Frau Erbprinzessin Helene von Thurn u. Taxis, königl. Hoheit, 120 fl.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7137—7157.)

**Augsburg**. Julius Ebner: 114 Photographien nach Gebäuden

in Augsburg u. München u. nach orientalischen Waffen. — **Berlin**. Centralausschufs des Vereins selbständiger Schuhmacher Deutschlands: Vergoldeter silberner Eichenkranz, als Ehrung des Meistersängers Hans Sachs bei Enthüllung von dessen Denkmal in Nürnberg, am 24. Juni d. J., niedergelegt. Landkarten- u. Globen-Verlagshandlung von Dietr. Reimer: Kartographische Uebersicht der kais. deutschen Konsulate. — **Chicago**. Dr. Ernst Schmidt: Peso (Thaler) Kaiser Maximilian's von Mexico. Gedächtnismedaille auf die Erbauung des Rathhauses in Nürnberg, Silber. Gruppe von geschmolzenen Telegraphendrähten aus dem großen Brande in Chicago 1871. — **Coblenz**. Dr. Julius Wegeler: Feuerzeug in Form eines Feuerstein-Gewehrsc Schlosses, 18. Jahrh. — **Innsbruck**. Dr. A. Jele: Pilgermuschel von Perlmutter mit der Darstellung des engl. Grufses. — **Kupferzell**. Fürst F. K. von Hohenlohe-Waldenburg: Photographie nach einem Holzschnittwerk: Maria mit dem Leichnam Christi auf dem Schofse; in der Kapelle zu Nenningen. — **London**. Mr. J. G. Pfister, Beamter am British Museum: Abdruck des Siegels des Bischofs von Durham, Richard von Bury, Lordkanzler von England, 1333—1345. — **Meissen**. Emil Bärmann, Buchhändler: 2 Album mit Ansichten von Meissen. — **Nürnberg**. Beils, Antiquar: Holzschnitt mit der Darstellung eines Crucifixes und den Leidenswerkzeugen. Sidney Benda, Antiquitätenhändler: 5 Stück reich mit Holzschnitzerei verzierte Büttnerhandwerkzeuge, 1808. Fräulein Elise Ernst: Ausgenähtes Mustertüchlein, 17. Jahrh. — Göschel, Schreinermeister: Großer Hohlziegel. J. L. Lotzbeck's Verlag (Conr. Rüll): 12 Bl. mit Darstellungen von Costümen des „deutschen Ritterthums“, gezeichnet von Heideloff. Petersen, Kupferstecher: 6 fliegende Blätter. Frhr. von Tucher, kgl. Kämmerer: Glasfläschchen, im Grunde eines Nebengebäudes des sogen. Weizenbräuhauses dahier gefunden, 1671. — **Pleinfeld**. Müller, Pfarrer: 10 verschiedene Münzen. — **Stuttgart**. Dr. v. Hölder, Ober-Medizinalrath: 27 Einzelblätter, Handzeichnungen, Stiche, Schriftproben u. s. w. — **Weissenburg**. Dr. Vogt, Studienlehrer: Nürnberger Kreuzer von 1773 und Messingjeton auf Ludwig XVI. von Frankreich. — **Wien**. Literar.-artist. Anstalt: 18 topograph. Karten der Umgebung von Wien.

## II. Für die Bibliothek.

(Nr. 31,414—31,622.)

**Aarau**. Histor. Gesellschaft des Kantons Aargau: Dies., Argovia; VIII. Bnd. 1874. 8. — **Bayreuth**. Frau Geheimrath Märcker: v. Künfsberg, Geschichte der Familie Künfsberg-Thurnau. 1838. 8. v. Aufseß, das germanische Museum und seine nationalen Ziele. 1869. 8. Märcker, die Wanderungen der deutschen Reichskleinodien. 1872. 8. Sonderabz. — **Berlin**. K. Akademie der Wissenschaften: Philolog. u. histor. Abhandlungen aus d. J. 1873. 1874. 4. Verzeichniß der Bibliothek d. k. Ak. d. W. 1874. 8. v. Cuny, k. Apellrath: Catalogue du Musée de Colmar; 2. éd. 1866. 8. Eröffnungsfeier der Unvers. Straßburg. 1872. 8. Faudel, notice sur le musée d'histoire naturelle de Colmar. 1872. 8. Gérard, les artistes de l'Alsace pendant le moyen-âge; t. II. 1873. 8. Lepsius, königl. Bibliothek. 1873. 8. F. A. Günther: Deutsche Schuhmacher-Zeitung, hg. v. Günther; VI. Jahrg., Nr. 14—27. 1874. 4. Otto Janke, Verlagsh.: Brachvogel, Ritter Ludold's v. Wedel Abenteurer; 3 Bnde. 1874. 8. Franz Lipperheide, Verlh.: Blätter für Kostümkunde; I. Heft. 1874. 2. Mittheiler u. Röstel, Verlagshndl.: v. Bunsen, die Einheit der Religionen; I. Bnd. 1870. 8. K. geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker): Stillfried, die Krönung zu Königsberg am 18. Oct. 1861. 1873. 4. Crome, d. märkische Ehe, Familien- u. Erbrecht. 1874. 8. v. Reumont, Elisabeth, Königin v. Preußen. 1874. 8. Dietr. Reimer, Verlagsh.: Verhandlungen der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin; Jhg. 1874, Nr. 1—5. 8. Jul. Springer, Verlagsh.: Bernhardt, Geschichte des Waldeigenthums, der Waldwirthschaft u. Forstwissenschaft in Deutschld.; II. Bnd. 1874. 8. Kapp, der Soldatenhandel deutscher Fürsten nach Amerika; 2. Aufl. 1874. 8. Stephan, Welpost u. Luftschiffahrt. 1874. 8. Universität: 16 akademische Gelegenheitsschriften. 1872—74. 4. 8. Dr. W. Wattenbach, Unvers.-Prof.: Ders., Deutschlands Geschichtsquel-

len im Mittelalter; 3. Aufl., II. Bnd. 1874. 8. — **Bielefeld**. Verlag von Velhagen u. Klasing: Daheim-Kalender auf das J. 1873, 1874. 8. Rische, d. geistliche Volkslied; 6. Aufl. 1874. qu. 8. Werner, d. Buch von der deutschen Flotte; 2. Aufl. 1874. 8. — **Braunschweig**. Fr. Vieweg u. Sohn, Verlagsbuchh.: Archiv f. Anthropologie; 4.—6. Bnd. 1870—74. 4. Globus, illustr. Zeitschrift f. Länder- u. Völkerkunde, hg. v. Andree; XXIV. Bnd. 1873. 4. Springer, die bildenden Künste der Gegenwart. 1874. 8. Sonderabdr. Sonnenburg, die Heroen der deutschen Literatur; III. Bnd. 1874. 8. — **Chemnitz**. Ed. Focke, Verlagsh.: Krenkel, Friedr. Wilhelm d. große Kurfürst als Schirmherr des Protestantismus. 1874. 8. — **Cur**. Conradin v. Moor: Ders., Geschichte von Currätien etc.; XIV. Heft. 1874. 8. — **Dessau**. Emil Barth, Hofbuchhändler: Siebigk, Katharina II. Brautreise nach Rußland. 1873. 8. — **Dresden**. K. sächs. Alterthumsverein: Ders., Mittheilungen; 24. Heft. 1874. 8. K. sächs. statist. Bureau: Dass., Zeitschrift; XX. Jhg., Nr. 1—3. 1874. 4. Ch. G. Ernst am Ende: Ders., Advocat Chrph. Chr. Hohlfeldt. 1873. 8. Sonderabdr. Ders., der Leipziger Maler Joh. Heinr. am Ende. 1873. 8. Sonderabdr. Ders., Chr. Carl am Ende. 1873. 8. Sonderabdr. Ders., zum Ehrendächtniß Gust. v. Flotow's. 1874. 8. Sonderabdr. Ders., Geschichte u. Entwicklung des k. großen Gartens bei Dresden. 8. — **Düsseldorf**. Dr. J. Schneider, Professor: Ders., neue Beiträge zur alten Geschichte u. Topographie der Rheinlande; V. Folge. 1874. 8. — **Eilberfeld**. R. L. Friderichs, Buchh.: Pötter, d. Geschichte der Philosophie; I. II. 1874. 8. — **Erfurt**. Körner'sche Buchh.: Erfurter Schnozeln; II. Heft. 1874. 12. Anekdoten v. alten Fritz. 1874. 12. — **Frankfurt a. M.** J. D. Sauerländer's Verlag: Kelchner u. Mendelssohn-Bartholdy, Briefe des k. pr. Generals u. Gesandten Th. H. Rochus v. Rochow. 1873. 8. Wirth, Geschichte der Handelskrisen; 2. Aufl. 1874. 8. Chr. Winter, Verlagshdl.: Diefenbach u. Wülcker, hoch- u. nieder-deutsches Wörterbuch der mittleren u. neueren Zeit; II. Lief. 1874. 8. — **Freiburg i. Br.** Kirchl.-histor. Verein f. Gesch., Alterthumskunde u. christl. Kunst der Erzdiocese Freiburg: Ders., Freiburger Diöcesan-Archiv; VIII. Bnd. 1874. 8. — **Göttingen**. Dieterich'sche Buchh.: Marx, Konr. Victor Schneider u. die Kattarrhe. 1873. 4. Sonderabdr. Forschungen zur deutschen Geschichte; Bnd. XIV, 2. 1874. 8. — **Graz**. Leuschner u. Lubensky, k. k. Univ.-Buchh.: v. Zwiedineck-Südenhorst, Fürst Christian d. Andere v. Anhalt und seine Beziehung zu Innerösterreich. 1874. 8. Histor. Verein f. Steiermark: Ders., Mittheilungen etc.; XXI. Hft. 1873. 8. Beiträge etc.; 10. Jahrg. 1873. 8. — **Greifswald**. Rügisch-pommer'sche Abtheilg. der Gesellschaft f. pomm. Geschichte u. Alterth.: Dies., pommersche Geschichtsdenkmal; IV. Bnd. 1874. 8. — **Gütersloh**. C. Bertelsmann, Verlh.: Wolff, die Literaturkunde in d. Mittelschule. 1874. 8. Förster, drei Erzbischöfe vor tausend Jahren. 1874. 8. Die Augsbürgische Confession. 1874. 8. — **Halle**. Thüring.-sächs. Verein f. Erforschg. des vaterländ. Alterthums etc.: Ders., neue Mittheilungen etc.; Bnd. XIII, 4. 1874. 8. — **Hamburg**. Otto Meißner, Verlagshdl.: von Maack, die Entzifferung des Etruskischen; 1873. 8. — **Hannover**. Hahn'sche Hofbuchh.: Archiv d. Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde; Bnd. XII, 3. 4. H. 1874. 8. — **Heidelberg**. Ernst Mohr, Verlh.: Hahn, auswahl aus Ulfilas goth. bibelübersetzung; 3. auf. 1874. 8. Nebenius, Geschichte der Pfalz. 1874. 8. Stark, über Kunst u. Kunstwissenschaft auf deutschen Universitäten. 1873. 4. Universität: 10 akademische Gelegenheitsschriften. 1873 u. 74. 4. 8. — **Herischdorf** (Schlesien). Emilie Lange, Predigers Wittwe: Jeschurun. Ein Monatsblatt für u. über Israel, hg. v. Klee; I—III. Jhg. 1859—61. 8. Nebst 65 weiteren Schriften die Judenmission betr. 1838—63. 8. — **Hermannstadt**. Landwirthschafts-Verein: Schuster, Bericht über die Pariser Weltausstellung im J. 1868. 1868. 8. Der siebenbürg.-sächs. Bauer. 1873. 8. Korodi, d. Volksschulwesen auf d. Wiener Weltausstellg. 1873. 8. Sonderabdr. Obert, Untersuchungen u. Wohlmeinungen über Ackerbau- u. Nomadenwesen. 8. Mittheilungen, Protokolle etc. des siebenbürg.-sächs. Landwirthschafts-Vereins. 1873. 4. 8. — **Hildesheim**. Fr. Küsthardt, Bildhauer: Ders., der alte Kronleuchter des Bischof Hezilo im Dom zu Hildesheim. 4. — **Jena**. E. Frommann, Buchhdl.: Lindner, über das Präfix a

im Englischen. 1873. 8. — **Karlsruhe**. G. Braun'sche Hofbuchh.: Zeitschrift f. d. Geschichte d. Oberrheins; Bnd. 25, 4. H. u. 26, 1. H. 1873. 8. — **Kiel**. Universität: Dies., Schriften aus d. J. 1873; Bnd. XX. 1874. 4. — **Köln**. Du Mont-Schauberg'sche Buchh.: Pütz, histor. Darstellungen u. Charakteristiken; 2. Aufl., 1. Bnd. 1873. 8. Hiller, Felix Mendelssohn-Bartholdy. 1874. 8. L. Schwann'sche k. k. Hofbuchh.: Bock, Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters; III. Serie, 4.—12. Lief. 8. — **Leipzig**. F. A. Brockhaus, Verh.: Wander, deutsches Sprichwörter-Lexikon; 49. Lief. 1874. 8. Deutsche Dichtungen d. Mittelalters; III. Bnd. 1874. 8. Varnhagen v. Ense, ausgewählte Schriften; 14. Bnd. 1874. 8. v. Gentz, Tagebücher; III. Bnd. 1874. 8. Fefslor, Geschichte v. Ungarn; 14. Lief. 1874. 8. Horváth, 25 Jahre a. d. Geschichte Ungarns v. 1823—1848; 2 Bnde. 1867. 8. Münster, polit. Skizzen über d. Lage Europas vom Wiener Congress bis zur Gegenwart. 1867. 8. Gottschall, d. neue Plutarch; I. Theil. 1874. 8. Oppermann, Ernst Rietschel; 2. Aufl. 1873. 8. Schlichting, Erd- u. Völkerkunde; I. Th. 1874. 8. Lasker, zur Verfassungsgeschichte Preussens. 1874. 8. H. Hartung u. Sohn, Verlagsbuchh.: Weingarten, Zeittafeln zur Kirchengeschichte; 2. Aufl. 1874. 8. Phil. Reclam, Verlagsh.: Archenholtz, Geschichte des siebenjährigen Krieges; 1. u. 2. Th. 8. Mignet, Geschichte der französ. Revolution; 2. Aufl. 8. Hebel, alemannische Gedichte. 12. Tegnér, Frithjofs-Sage. 12. Schröder, de plattdütsche Spückwörter-Buchh.: 12. Verlag von E. A. Seemann: Deutsche Renaissance; Lief. 29—31. 1874. 4. — **Leeuwarden**. Friesch Genootschap: Dies., 45. Verslag etc., 1872—73. 8. De vrije Fries; XII. Deel. (n. R. VI, 4). 1873. 8. — **Leiden**. C. Leemans: Ders., oude Muurschilderingen van de Kerk te Bathmen in Overijsel. 1872. 4. u. Imp. 2. Maatschappij der nederlandsche Letterkunde: Dies., Handelingen en Mededeelingen; 1872. 1873. 8. Levensberichten der afgestorvene Mededeelingen; 1872. 1873. 8. **Lübeck**. Ferdin. Grautoff, Buchhdl.: Milde, Lübecker ABC; 2. Aufl. 1873. 4. — **Luxemburg**. M. Lentz: Ders., Späns an Iérscht. Liddercher a Gedichten. 1873. 8. — **Magdeburg**. W. Heinrichshofen'sche Buchh.: Dannel, d. Bruderschaft der Ackerknechte auf den Magdeburgischen Dörfern und das Hänseln. 1873. 8. — **Mannheim**. Fr. Bassermann, Verh.: Straufs, Christian Märklin. 1851. 8. Nippold, d. altkathol. Kirche des Erzbisth. Utrecht. 1872. 8. — **Marburg**. Direktion des Gymnasiums: Braun, d. Tage v. Canossa unter Heinrich IV.; II. Th. 1874. 4. Progr. — **München**. Kunst- u. Gewerbeverein: Ders., Zeitschrift etc.; XXIV. Jhrg., H. 1—4. 1874. 2. — **Nordhausen**. Dr. Theod. Perschmann, Gymnasialoberlehrer: Ders., Johannes Clajus des Aelteren Leben u. Schriften. 1874. 8. — **Nürnberg**. J. L. Lotzbeck's Verlag (Conr. Rüll): Heller, Lucas Cranachs Leben u. Werke; 2. Aufl. 1854. 8. Heller, Zusätze zu Adam Bartsch's Le peintre graveur. 1854. 8. Reichard, Germanien unter den Römern; neue Ausg. 1855. 8. Wagenseil, Ulrich v. Hutten; neue Ausg. 1858. 8. Aug. Recknagel's Buchh. (F. Schmid): Schultheifs, Hans Sachs u. d. Meistersänger in Nürnberg. 1874. 8. Dr. C. Ludw. Stepp, prakt. Arzt: Fuchs, new Kreüterbüch. 1543. 2. Jac. Zeiser's Buchh.: Priem, Geschichte der Stadt Nürnberg; 15. Lief. (Schluss). 8. — **Oberhausen**. Ad. Spaarmann'sche Verlagsh.: Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk; 2. Ausg. (13. Aufl.), Bnd. I—XVI. 1870—74. 8. — **Oldenburg**. Schulze'sche Buchh.: Spieske, Erinnerungen eines alten Oldenburger. 8. — **Osnabrück**. J. F. G. Lodtmann, Pastor: Ders., Genealogie der Möser'schen Familie. 1866. 8. Biograph. Skizze des Pastors J. F. G. Lodtmann. 1866. 8. Steman, vita et fortuna Annae Slebingiae. 1643. 4. Crugeri votiva carmina etc. 1671. 4. — **Pest**. Ungar. Akademie der Wissenschaften: Dies., Almanach; 1873. 8.

Értesítő; VI. Évföl., 9—17. VII. Évföl., 1—7. 1872—73. 8. Ertekezések a történeti tudományok köréből; II. Köt., 3.—9. Szám. 1872—73. 8. Török-magyarkori tört. emlékek; VIII. köt. 1872. 8. Monumenta Hungariae historica; XXIV. Köt. VIII. K. (Potfüzet). 1871. 1873. 8. Archivum Rákocziarium; I. Oszt., 1. Köt. 1873. 8. A m. t. akademia évkönyvei; XIII, 10. XIV, 1. 1872—73. 4. Archaeologiai Közlemények; IX, 1. 1873. 2. Rupp, magyarországi helyrajzi története. II. Köt. 1872. 8. Monumenta Hungariae archaeologica; II, 1. 1873. 4. Frankl, a hazai és külföldi iskolázás a XVI században. 1873. 8. Römer, a régi Pest. 1873. 8. — **St. Petersburg**. K. Röttger, kaiserl. Hofbuchhändler: v. Bär, historische Fragen mit Hülfe der Naturwissenschaften beantwortet. 1873. 8. — **Prag**. F. Tempsky, Verlagsh.: Helfert, über Nationalgeschichte. 1853. 8. Helmsdörfer, Karl Ferdinand Becker, der Grammatiker. 1854. 8. Sonderabdr. Mailand u. der lombard. Aufstand, März 1848. 1856. 8. Höfler, Lehrbuch der allgem. Geschichte; I. Bd. 1857. 8. Helfenstein, Gregor's VII. Bestrebungen nach den Streitschriften seiner Zeit; 2. Ausg. 1870. 8. Hauschild, zur Geschichte des deutschen Maf- u. Münzwesens in den letzten 60 Jahren. 1861. 8. Aus Böhmen nach Italien. März 1848. 1862. 8. v. Helfert, Geschichte Oesterreichs v. Ausgange d. Wiener October-Aufstandes 1848. 1872. 8. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc.; Jhg. XII, Nr. 6. 1874. 8. — **Riga**. N. Kymmel, Buchhdl.: Tichonrawow, Quirin Kuhlmann. 1873. 8. — **Sigmaringen**. Eugen Schnell, frstl. Archivar: Ders., Festschrift zur 100jähr. Jubelfeier der Stiftung des landschaftl. Hausarmen- u. Schul-Fonds zu Scheer. 1874. 8. — **Stettin**. Gesellschaft f. pommersche Geschichte u. Alterthumskunde: Dies., 36. Jahres-Bericht; 1868—74. 1874. 8. Haag, Quelle, Gewährsmann u. Alter der ältesten Lebensbeschreibung des Pommernapostels Otto von Bamberg. 1874. 8. — **Stuttgart**. Dr. v. Hölder, Obermedizinalrath: Denker's Haus-Calendar. 1794. 4. Friels, Spiegel der artzney. 2. Ryff, Buch der grossen Chirurgie. 1545. 2. Dryander, Artzney Spiegel. 2. Wilh. Nitzschke, Verlagsbuchh.: Scholl, die letzten hundert Jahre der vaterländ. Literatur. 1851. 8. Scholl, Zeittafeln der vaterländ. Literatur. 1852. 4. Dingler, Handschriften-Sammlung, kl. 4. Das Königreich Württemberg. 1863. 8. — **Ulm**. J. Ebner'sche Buchh.: Illustrierte Kriegs-Chronik 1870; Heft 1—17. 4. — **Weimar**. Photolithographischer Landkarten- u. Kunstverlag: Lüdde, die Sonne im Dienste der Kartographie. 1874. 8. — **Wien**. Kais. Akademie der Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte, philos.-histor. Classe, Bnd. 74, 1—3. H. 1873. 8. Denkschriften, philos.-histor. Cl., Bnd. 22. 1873. 4. Archiv etc.; Bnd. 50, 2 u. 51, 1. 1873. 8. K. k. statistische Central-Commission: Dies., Mittheilungen etc.; Bnd. XXII, 2. u. 3. Heft. 1873—74. 8. G. J. Manz'sche Buchh.: Schuster, das Wiener Stadtrechts- oder Weichbildbuch. 1873. 8. Matth. Pangerl, frstl. schwarzenberg. Archivbeamter: Ders., die Wittigonen; ihre Herkunft etc. 1874. 8. Sonderabdr. **Wiesbaden**. Heinr. Killinger, Verlagshdl.: Arnim u. Brentano, des Knaben Wunderhorn; Lief. 6—9. 1874. 8. Birlinger u. Creelius, altdeutsche Neujahrbälter für 1874. 4. — **Würzburg**. Graf Moriz zu Bentheim-Tecklenburg, Erl.: Robert, urkundl. Beiträge zur Staatengeschichte Deutschlands in d. napoleonischen Zeit; I. 1852. 8. Stahel'sche Buchh.: Denzinger, enchiridion symbolorum et definitionum, quae de rebus fidei et morum a conciliis oecumenicis et summis pontificibus emanarunt; ed. V. 1874. 8. A. Stuber's Buchh.: Henner, d. herzogliche Gewalt der Bischöfe von Würzburg. 1874. 8. Histor. Verein f. Unterfranken u. Aschaffenburg: Ders., Archiv etc.; Bnd. 22, 2. u. 3. Heft. 1874. 8.

## Chronik der historischen Vereine.

Vortrag des Geschäftsleiters in der General-Versammlung der Gesellschaft des Museums des Königreiches Böhmen am 15. Mai 1874. Prag. 1874. 8.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XII. Jahrg. Nr. VI. Prag, 1874. 8.

Die Saazer Schule. Von Dr. W. Kutzerowsky. — Materialien

zu einer Geschichte von Plafs und seiner Umgebung. Von Bernard Scheinpflug. (Schluß.) — Aus dem Leben des böhmischen Freiherrn Christoph Harant von Polžitz und Weseritz, erzählt von dessen Bruder Johann Georg Harant von Polžitz und Weseritz Mitg. von Dr. Edmund Schebek. — Beiträge zur Geschichte der Stadt Dachau. Von Jos. Walfried. — Sagen aus dem Erzgebirge. Von Friedr. Bernau. — Geschäftliche Mittheilungen.

Archiv für österreichische Geschichte. Herausgegeben von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Fünzigster Band. Zweite Hälfte. Wien, 1873. 8.

Die kirchliche Bücher-Censur in der Erzdiocese Wien. Nach den Acten des fürsterzbischöfl. Consistorial-Archives in Wien. I. II. III. Dargestellt von Dr. Theod. Wiedemann. — Aus der Original-Correspondenz des Zacharias Rosenberger von Werdenstedt mit dem Rathe der Stadt Eger. (1603—1626.) Zusammengest. von Ed. Kittel.

Einundfünfzigster Band. Erste Hälfte. Wien, 1873. 8. Der kaiserl. Gesandte Franz von Lisola im Haag 1672—1673. Nach den Acten des Wiener Staatsarchivs von Jul. Grofsmann. — Ueber die Erbrechte des Hauses Habsburg auf die Krone von Ungarn in der Zeit von dem J. 1526—1687. Von Dr. Anton Gindely.

Denkschriften der kais. Akademie d. Wiss. Philosophisch-historische Classe. Zweiundzwanzigster Band. Wien, 1873. 4.

Römische Bildwerke einheimischen Fundorts in Oesterreich. Herg. von Alexander Conze. I. Heft. (Mit 4 Tafeln.) — Ueber die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's. II. Von Franz Miklosich. — Beiträge zur Kunde der norditalienischen Mundarten im XV. Jahrhunderte. Von Adolf Mussafia.

Sitzungsberichte ders. Classe. LXXIV. Band. Heft I—III. Jahrg. 1873. Mai—Juli. Wien, 1873. 8.

Karl's I. (V.), Königs von Aragon u. Castilien, Wahl zum römischen Könige. 28. Juni 1519. Von C. v. Höfler. — Wilhelms von Auvergne Verhältnifs zu den Platonikern des 12. Jahrhunderts. Von Prof. Dr. K. Werner. — Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels. Von Dr. Ludwig Rockinger. II. — Ueber die römische Reichsstrafe von Virunum nach Ovilaba und über die Ausgrabungen in Windisch-Garten. Von Dr. Friedr. Kenner. (Mit 6 Tafeln.) II. Die Ausgrabungen in Windisch-Garten. — K. Karl's (V.) erstes Auftreten in Spanien. Von C. v. Höfler. — Ueber Ansiedlungen u. Funde aus heidnischer Zeit in Niederösterreich. Von Dr. E. Frhrn. v. Sacken. (Mit 4 Tafeln.) — Zur Literaturgeschichte des Guy von Warwick. Von Julius Zupitza.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. Hrg. v. der k. k. statistischen Central-Commission. Zwanzigster Jahrgang. II. Heft. Wien, 1873. 8.

Stand der Bibliotheken der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu Ende des Jahres 1870. I. Theil. Bibliotheken der Unterrichtsanstalten. Bearbeitet von Josef Pizzala.

Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. IV. Band. Nr. 5. 1874. 8.

Urgeschichtliche Studien in der Wiener Welt-Ausstellung 1873. Von Prof. Dr. J. Woldrich.

Mittheilungen des historischen Vereins für Steiermark. XXI. Heft. Graz, 1873. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Die römischen Altendorfer Antiqui-

täten der Pfarre St. Johann am Draufelde. Vom kais. Rathe Dr. Rich. Knabl. — Die Verfassungs-Krisis in Steiermark zur Zeit der ersten französ. Revolution. Von Prof. Dr. H. J. Bidermann. — Graf Hermann II. von Cilli. Eine geschichtliche Lebensskizze von Prof. Dr. Franz Krones. — Ein Vehmgerichts-Procefs aus Steiermark. Von Prof. Dr. Ferd. Bischoff. — Kleinere Aufsätze und Mittheilungen.

Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Hrg. von dems. Vereine. 10. Jahrgang. Graz, 1873. 8.

Ueber Peter Weixler's Chronik von S. Lambrecht. Von Prof. Zahn. — Steiermark im Zeitraume vom VIII. bis XII. Jahrh., II. Abtheil. Von M. Felicetti v. Liebenfels. (Mit 1 Karte.) — Kleine Quellen zur Geschichte des Klosters S. Lambrecht. Von Prof. J. Zahn. — Das fürstlich Windischgrätzische Archiv zu Tachau. Von dems.

Uebersicht aller in den Schriften des historischen Vereins für Steiermark bisher veröffentlichten Aufsätze, ferner der historischen oder die Steiermark betreffenden Artikel in der Steiermärkischen Zeitschrift. Von Dr. Luschin. 8.

Forschungen zur Deutschen Geschichte. Herausg. von der historischen Commission bei der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. Vierzehnten Bandes zweites Heft. Göttingen, Verlag der Dieterich'schen Buchhandlung. 1874. 8.

Der Bauernkrieg auf dem Gebiete der freien Reichsstadt Schwäbisch-Gemünd. Von Pastor E. Wagner. — Die Wahl Wenzels von Böhmen zum römischen Könige. Von Dr. Th. Lindner. — Eiko von Reggow und der Sachsenspiegel. Von Pastor F. Winter. — Zur Kritik Thietmars von Merseburg. Von Dr. J. Strebitzki. — Bericht des Herzogs Christian von Braunschweig über seinen Rückzug nach Stadtlohn. Von Dr. J. O. Opel. — War Erzbischof Konrad von Cöln schon 1241 päpstlicher Legat? Von Dr. H. Cardanus. — Der Untergang des Schweinfurtschen Hauses. Von Advokat Dr. F. Stein. — Ein Erlafs Knuts des Grofsen. Von Prof. R. Pauli. — Bauordnung betreffend die Herstellung der Stadtmauern von Worms. Von Dr. F. Falk. — Nachträgliches über Ermenrich von Ellwangen. Von Prof. Dümmler. — Ein Suevenkönig Veremund.

Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg. Zweiundzwanzigster Band. Zweites und drittes Heft. Würzburg. 1874. 8.

Geschichtliche und statistische Nachrichten über die Stadt Hammelburg u. Schlofs Saaleck. Vom k. Notar Döll. — Gült- und Zinsbücher des Deutschordenshauses zu Schweinfurt aus den Jahren 1313 u. 1337, hrsg. v. L. Müller. Nebst einer geschichtl. Einleitung: „Das deutsche Haus zu Schweinfurt“, von Dr. Stein. (Mit Karten, Plänen u. Abbildungen.) — Jahresbericht des Vereines.

Württembergische Jahrbücher für Statistik u. Landeskunde. Herausgegeben von dem k. statistisch-topographischen Bureau. Jahrgang 1872. Stuttgart. H. Lindemann. 1874. 8.

Die Heirath des württembergischen Grafen, nachherigen Herzogs Eberhard im Bart mit der Markgräfin Barbara Gonzaga von Mantua im Jahr 1474, von Archivrath Dr. Paul Friedr. Stälin. — Johannes Sichardt. Eine akademische Rede von Prof. Dr. Mandry. — Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart bis zum Schluß des Jahres 1872. Ein Rückblick auf die letzten 500 Jahre von Oberfinanzrath v. Riecke.

Freiburger Diöcesan-Archiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins für Geschichte, Alterthumskunde und christliche Kunst der Erzdiocese Freiburg, mit Berücksichtigung der angrenzenden Bisthümer. Achter Band. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1874. 8.

Constanzer Bisthumschronik von Christoph Schulthaifs. Nach der Handschrift des Verfassers hrsg. von J. Marmor. — Das ehemalige Kloster St. Blasien auf dem Schwarzwalde und seine Gelehrtenakademie. Von Dr. J. Bader. — Die deutschen Plenarien im 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Von Dr. J. Alzog. — Legende in mittelhochdeutscher Sprache. Herausg. von Dr. J. König. — Die Reichsstadt Wangen vorübergehend protestantisch. Vom Archivregistrator Dr. L. Baumann. — Bischof Heinrich III. und die Stadt Constanz. Beilage zur Schulthaifs'schen Bisthumschronik.

Neue Mittheilungen aus dem Gebiet histor.-antiquar. Forschungen. Im Namen des . . . Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale hrsg. von Dr. J. O. Opel. Dreizehnter Band. 4. Heft. Halle u. Nordhausen, 1874. 8.

Naumburg im schmalkaldischen Kriege. Von J. O. Opel. — Register der ältesten Urkunden der beiden Cisterzienser-Nonnenklöster zu Nordhausen. Hrg. v. Th. Perschmann. — Die letzte orientalische Pest in Nordhausen. Von dems. — Der Verkauf von Schweinfurt an das Erzstift Magdeburg i. J. 1100. Von Dr. Stein. — Ausgang des Grafen v. Osterfeld im Stift Naumburg. Vom Archivrath v. Mülverstedt. — Der Einzug der Wallensteiner in den Saalkreis im J. 1625. Mitgetheilt von J. O. Opel. — Statut der Bruderschaft der Ackerleute in Zörbig. Von Dr. Friedr. Danneil. — Brief Melanthon's.

Mittheilungen des Königlich Sächsischen Alterthumsvereins. Vierundzwanzigstes Heft. Dresden, 1874. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Ein Weihnachtsspiel im Erzgebirge, von Dr. C. von Weber. — Zur Geschichte einiger Dresdner Gärten, von Freiherrn ö Byrn. — Das Jagdschloß Moritzburg und seine Willkommenregister, von Rud. v. Kyaw. — Der Leipziger Maler Johann Heinrich am Ende, von Ch. G. Ernst am Ende. — Die Wechselburger Crucifix-Gruppe, von Historienmaler C. Andrea. — Zur Geschichte der sächsischen Landstände. Die Regierungszeit des Kurfürsten August 1565—1582. Von Dr. Johannes Falke.

Quelle, Gewährsmann und Alter der ältesten Lebensbeschreibung des Pommernapostels Otto von Bamberg von Georg Haag. Festschrift der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde an ihrem 50jährigen Jubiläum, 15. Juni 1874. Stettin, 1874. 8.

Sechsenddreißigster Jahres-Bericht ders. Gesellschaft über die Zeit vom 13. Mai 1868 bis zum 1. Mai 1874. Vorgetragen am 15. Juni 1874. Stettin, 1874. 8.

Pommersche Geschichtsdenkmäler. Viertes Band. O. Focks Leben und Schriften nebst Nachträgen zu Focks Rügisch-Pommerscher Geschichte und XXXVII. Jahresbericht der Rügisch-Pommerschen Abtheilung der Gesellschaft für Pom. Geschichte hrsg. von Dr. Theodor Pyl. Greifswald. Festschrift zur funfzigjährigen Stiftungsfeier der Gesellschaft für Pom.

Geschichte und Alterthumskunde und Vereinsschrift der Rüg.-Pom. Abtheilung. 1874. 8.

Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Herausgeg. von G. H. Pertz. Zwölfter Band. Drittes u. viertes Heft. Hannover. Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1874. 8.

Gesta Florentinorum von Paul Scheffer-Boichorst. — Die Chronik des Predigermönches Johannes von Mailly von Ludwig Weiland. — Dr. Ludw. Bethmann's Nachrichten über die von ihm für die Mon. Germ. hist. benutzten Sammlungen von Handschriften u. Urkunden Italiens, aus dem Jahre 1854. (Forts.)

Philologische und historische Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem Jahre 1873. Berlin, 1874. 4. 162 Stn. u. 3 Taf.

Ueber Entwicklungsstufen der Mythenbildung. Von Kuhn. — Verzeichnifs der Bibliothek ders. Akademie. Berlin, 1874. 8. 98 Stn.

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Fünfter Jahrg. 1873, Heft VI und sechster Jahrg. 1874, Heft I und II. Berlin. Verlag von Wiegand, Hempel und Parey. 8.

Verhandlungen der Gesellschaft.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg. 9. Jahrg. 1874. 1. Heft. Magdeburg, 1874. Verlag der Schäfer'schen Buchhandlung (A. Rüdiger). 8.

Die Städte Schönebeck und Salze im dreißigjährigen Kriege. Mitgeth. v. F. Winter. — Möser's Aufzeichnungen über den dreißigjährigen Krieg. Mitgeth. von dems. — Eine evangelische Kirchenordnung der Stadt Burg von 1542. Aus dem Rathsbuch der Stadt Burg mitgeth. von Rechtsanwalt Kretschmann. — Die Französische u. Pfälzer Colonie in Burg und Neuwaldensleben zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Von Dr. Ludw. Götze. — Eine Urkunde zur Kunde der kirchlichen Verhältnisse zu Barby im Mittelalter. Mitg. von F. Winter. — Miscellen. — Vereinsnachrichten.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover. Band XIX. Heft 4. (Jahrg. 1873) u. Bd. XX. Heft 1. (Jahrg. 1874.) Hannover. Schmorl u. von Seefeld. 1873 u. 74. 2.

Die Kunst im Gewerbe. Darstellung ausgeführter Arbeiten . . . nebst Original-Aufnahmen kunstgewerblicher Erzeugnisse aus der Blüthezeit des Mittelalters, herausgeg. von dems. Vereine, redigirt von Edwin Oppler. Band II, Heft 3 u. 4. Band III, Heft 1 u. 2. Hannover, Cohen u. Risch. 1873. 1874. 2.

Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. VIII. Band. Mit 3 Bildtafeln Laufenburgischer Bracteaten. Aarau, H. R. Sauerländer. 1874. 8.

Die Regesten des Stadtarchivs Bremgarten von Pl. Weissenbach. — Bischof Johann von Gurk, Brixen u. Cur, und die Familie Schultheifs von Lenzburg, von Theod. v. Liebenau. — Die Münze zu Laufenburg. Beitrag zur Geschichte des schweizerischen-oberrheinischen Münzwesens im 14. u. 15. Jahrh. Nebst einem Abrifs der Geschichte der Grafen von Habsburg-Laufenburg,

von Arnold Münch. — Geschichtliche Vulgarnamen schweizerischer Söldnerzüge und Volksaufstände, von E. L. Rochholz.

Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden, over het Jaar 1872 u. 1872—1873. Leiden, E. J. Brill, 1872 u. 73. 8.

Meursius' Geschiedenis van het Bestand, door R. Fruin. — Fragment van den Parthonopeus van Bloys, medeg. door Eelco Verwijs. — Delfsche Couranten, door Mr. W. P. Sautijn Kluit. — De Leidsche graveur Pieter Bast, door Mr. J. T. Bodcl Nijenhuis. — Een paar Latijnsche vlagschriften ten onrechte op naam van Tiberius Hemsterhuis gesteld, door J. T. Bergman.

De Haarlemsche Courant, door Mr. W. P. Sautijn Kluit. — Twee Brieven van Boisot, door Prof. R. Fruin. —

Levensberichten der afgestorvene Medeleden van de Maatschappij etc. Bijlage tot de Handelingen van 1872 en 1873. Leiden, E. J. Brill, 1872—73. 8.

De Vrije Fries. Mengelingen, uitgegeven door het Friesch

Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde. Twaalfde Deel. Nieuwe Reeks. Zesde Deel. Vierde Stuk. Leeuwarden, H. Kuipers, 1873. 8.

Schiermonnikoog — de Lauwers — de Scholbalg. Door Mr. W. W. Buma. — Aanteekeningen betreffende en opmerkingen naar aanleiding van eene huisvormige Germaansche Lijk-urne, gevonden te Paterswolde. Door J. E. H. Hooft van Jddeckinge. — Petrus Wierdsma uitgever van de Oude Frie'sche Wetten. Door W. Eckhoff. — Een noordfriesche brief en een nordfriesch vers, veertaald en met aanteekeningen voorzien door Johan Winkler. — Twee onuitgegeven brieven van Cunerus Petri, bisschop van Leeuwarden. Medeged. door Dr. R. C. Bakhuizen van den Brink. — Manslag in het Klooster Mariëngaarde, in 1543. Medeged. door Mr. J. Nanninga Uitterdijk. — Onuitgegeven brief van Sicco van Goslinga. Medeged. door Mr. J. J. van Doorninck.

Vijf-en-veertigste Verslag der Handelingen van het Friesch Genootschap etc. over het jaar 1872—73. (Leeuwarden.) 8.

## Nachrichten.

### Literatur.

#### *Neu erschienene Werke.*

- 16) Photographieen nach Gegenständen aus dem kgl. historischen Museum in Dresden, mit erläuterndem Text von den Direktoren des Museums Herm. Hettner und Gustav Büttner. München, Verlag von Franz Hanfstängl. gr. Folio.

Das Werk, das in 16. Lieferungen ausgegeben ist, bringt auf 160 Blättern eine Fülle jener köstlichen Schätze, die seit lange jeden Besucher Dresdens erfreuen, über deren Bedeutung aber hier zu sprechen um so überflüssiger erscheint, als ja die Sammlung glücklicher Weise jedem Gebildeten bekannt ist. Allein, wenn auch jedem bekannt, ist doch das herrliche Material für die Wissenschaft, wie für die heutige Kunst und das Kunstgewerbe, erst durch solche treffliche Photographieen zugänglich geworden. Die Wissenschaft erhält insbesondere neues, im Texte belegtes Material zur Frage über das Verhältniß der deutschen Leistungen auf dem Gebiete der gewerblichen Künste in der Zeit der Renaissance zu denen Italiens und Frankreichs; das Kunstgewerbe aber Vorbilder, deren möglichst umfassende Benützung dasselbe wesentlich heben muß.

- 17) Das Wiener Stadtrechts- oder Weichbildbuch. Herausgegeben von Dr. H. M. Schuster, Docent an der k. k. Universität zu Wien. Gedruckt mit Subvention der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Wien, Verlag der G. J. Manz'schen Buchhandlung. 1873. VI u. 164 Stn. 8.

Unter den stadtrechtlichen Quellen Oesterreichs aus dem Mittelalter nimmt unzweifelhaft das Wiener Stadtrechts- oder Weichbildbuch eine hervorragende Stelle ein, da es uns allein von allen einen tieferen Einblick in das städtische Privatrecht jener Zeit, insbesondere auch in die ehelichen Güterverhältnisse eröffnet. Wenn nun bisher diesem Rechtswerke, und zwar selbst von den

österreichischen Rechtshistorikern, weniger Beachtung geschenkt worden ist, als ihm gebührt, so lag offenbar der Grund davon in dem Umstande, daß es nur in den nicht allgemein zugänglichen Rauch'schen Scriptorum rerum Austriacarum und überdies in einer Weise veröffentlicht war, welche, da Rauch sich begnügt hatte, lediglich den Prandau'schen Codex „ohne Vergleichung anderer oder sonstige Kritik“ abdrucken zu lassen, kaum die mächtigsten Ansprüche zu befriedigen vermochte. Nachdem jedoch in neuester Zeit durch Siegel, Stark und Sandhaas die Blicke der Germanisten wieder auf das wichtige Rechtsdenkmal hingelenkt worden sind, hat endlich Herr Dr. Schuster sich der Mühe einer neuen kritischen Ausgabe desselben unterzogen, und es muß seine Arbeit als eine höchst verdienstliche und dankenswerthe Bereicherung des Quellen-Apparats der mittelalterlich-deutschen Partikular- und Statutarrechte bezeichnet werden.

Dem Texte des Rechtsbuchs geht auf S. 1—44 eine umfassende Einleitung voraus. Es wird darin zuvörderst über 23 Handschriften und deren Verhältniß zu einander Bericht erstattet und aus einer Vergleichung derselben das Resultat gewonnen, daß das Wiener Weichbildbuch successive eine Reihe von sieben, sowohl in einer formellen Umordnung, als auch in einer materiellen Mehrung des Stoffes bestehenden Redactionen durchlaufen habe, von welchen sich mindestens vier noch jetzt vollständig erkennen lassen.

Hiernach auf das Alter des Weichbildbuchs übergehend, verwirft der Herausgeber in einer überaus gründlichen und taktvollen Untersuchung die frühere Ansicht, daß es erst dem XV. Jahrhunderte (1435) angehöre, und spricht sich dahin aus, daß dasselbe, wenn nicht schon zwischen 1278 und 1296, doch jedenfalls vor 1360 — höchst wahrscheinlich aber bereits vor 1325 entstanden sei, indem er als Hauptmotiv dieser letzteren Zeitbegrenzung hervorhebt, daß eine Anzahl durchgreifender Rechtsänderungen, welche die Handfeste Herzog Albrecht's des Lahmen für Wien von 1340 enthielt, von welchen sich übrigens eine, die Vogtbarkeit weltlicher Jungfrauen betreffend, schon 1325 als vorhanden ur-

kundlich nachweisen läßt, dem Weichbildbuche noch völlig unbekannt erscheine. Charakterisiert wird dann das Rechtsbuch als eine vermuthlich von mehreren Autoren, deren ältester ein städtischer Vorsprecher gewesen sein dürfte, herrührende Privatarbeit, welche den Zweck hatte, das damals in der Stadt Wien als gültig erkannte weltliche, sowohl ungeschriebene, als auch in Privilegien, älteren Statuten und Rathsschlüssen niedergelegte Rechtsmaterial zum praktischen Gebrauche, insbesondere zur Benützung und Unterstützung derjenigen, welche vor Gericht zu kommen genöthigt sind, zusammenzustellen.

Der lehrreichen Einleitung reiht sich auf S. 45—134 das Stadtrechtsbuch selbst, bestehend aus 2 Prologen und 151 Artikeln an. Zur Basis des Textes ward die älteste bekannte Handschrift, der Wiener Hofbibliothek-Codex 4477 (Aa) aus dem XIV. Jahrhunderte genommen; diesem Grundtexte sind dann die Ergänzungen aus den anderen Handschriften, und zwar nach einem gewis richtigen Prinzip einzeln immer aus demjenigen MS. geschöpft, welches sie zuerst oder, sofern dies unerkennbar, am reinsten darbietet, mit Cursivschrift eingeschaltet; richtige Varianten werden in Notenform unter dem Texte angemerkt. Jedem Artikel ist eine seinen Inhalt anzeigende Ueberschrift vorgesetzt, unterhalb welcher sich Allegationen anderer österreichischer, namentlich Wiener Rechtsquellen, sowie häufig kurze literarische Notizen finden. Auf S. 135—45 sind als Beilagen unter Litt. A—L elf, den Jahren 1291—1375 angehörige Urkunden und ein dem sogen. Wiener Eisenbuche entlehnter Rathsschluss über Vorladung wegen Geldschulden von 1417 angehängt.

Endlich ein brauchbares Wort- und Sachregister, welches zugleich die Stelle eines Glossars der eigenthümlichen Rechtsausdrücke des Weichbildbuches vertritt, schließt auf S. 146—62 das auch durch seine elegante Ausstattung äußerlich anziehende Werk ab, welches sich den bekannten gediegenen Arbeiten über österreichische Stadtrechte von Rösler, Würth und Tomaschek würdig und ebenbürtig anreihet.

Gengler.

### Vermischte Nachrichten.

94) Das Regierungs- und Nachrichtenblatt für das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen gibt Mittheilung über eine am 22. Juni d. J. stattgehabte Sitzung des Vereins für deutsche Geschichte und Alterthumskunde in Sondershausen, in welcher u. A. eine Anzahl in jüngster Zeit in dortiger Gegend gemachter Alterthumsfunde vorgelegt wurde. So waren aus Westerengel 16 Stück Steinwerkzeuge aus dunkelfarbigem Serpentin, beilförmig, meist ohne Durchbohrung, eingesendet. Das kleinste ist 5 cm. lang und 3 breit. Das größte, durchbohrt und trefflich erhalten, ist 30 cm. lang und 5 cm. dick, das obere Ende stumpf, das untere zu einer Schneide zugeschärft. Ebendasselbst wurde ein zierliches, festgebranntes Gefäß von schwärzlichem Thon, mit Linien verziert, gefunden, das 10 cm. hoch, unten blasenförmig mit 8 cm. Durchmesser gestaltet ist, oben flaschenförmig in einen engen, kurzen Hals ausläuft. Auch ein Stück eines bearbeiteten Hirschgeweihes fand sich dasselbst. Leider ist nichts über die Art und Weise angegeben, wie diese Gegenstände im Boden sich zeigten, ob ein zusammenhängender Fund vorliegt, oder ob die Stücke nach und nach, da und dort zu Tag kamen.

Ebenso ist nichts über die näheren Umstände angegeben, unter denen andere, gleichfalls in jener Sitzung vorgelegte Fundgegenstände entdeckt wurden, nämlich zwei Steinwerkzeuge von Klein-Brüchter, ein solches aus dem Sondershauser Stadtförste, mehrere bei Hachelbich am „weißen Wege“ ausgegrabene Urnen, Trümmer und eine große, plumpe, dickwandige, „einem Stalleimer nicht unähnliche“ im Hammenthale gefundene Urne, die auf hohes Alter deuten soll. Dagegen erfahren wir, daß Fundstücke von Niederspier, nämlich Bruchstücke roher Urnen und eine sehr gut erhaltene, 12 cm. lange Bronze-Nadel mit Knopf, einem beim Pflügen gefundenen heidnischen Einzelgrabe entnommen sind, das, mit einer Granitplatte bedeckt, Menschengebeine ohne Spuren von Verbrennung enthielt.

95) In der Nähe von Schweina bei Salzungen fanden die Arbeiter unlängst bei Erweiterung eines Steinbruches eine Reihe von menschlichen Gerippen, die theils von Osten nach Westen, theils in umgekehrter Richtung lagen, neben deren Schädeln Urnen standen und bei denen Bronzeringe sich fanden, welche letztere der Besitzer des Steinbruches, Herr Kammerherr v. Weifs in Glücksbrunn, erhalten hat, welcher nun, da hier ein Leichenfeld zu vermuthen ist, systematische Nachgrabungen beabsichtigen soll. Die Gerippe, 6 an der Zahl, sollen wohl erhalten gewesen sein und das größte derselben 7 Leipziger Fuß gemessen haben.

96) In der Sitzung des Vereins für deutsche Geschichte und Alterthumskunde in Sondershausen am 22. Juni wurde auf ein Ende Mai beim Strafsenbau in der Nähe von Grofsen-Ehrich aufgefundenen, durch die vielen Menschengebeine sich als Massengrab ausweisendes Grab aufmerksam gemacht, in dem bei den Gebeinen einer Leiche ein eisernes, dem 12.—13. Jhd. angehöriges Schwert, ein kurzes einschneidiges Messer, ein nicht näher zu bestimmendes Eisenstück, ein Sporn mit kurzem Stachel und ein kleiner, dunkler, bohnenförmiger, geglätteter Stein sich fand.

97) Zur Wiederherstellung der Pfarrkirche in Lorch am Rhein hat die preussische Regierung 20,000 Thaler bewilligt. Die Baulast des Chors trägt der Fiskus. (Kunst-Chronik Nr. 33.)

98) Bekanntlich stehen an so vielen Orten Deutschlands, die noch bis heute ihre alten Stadtmauern und Thürme bewahrt haben, dieselben nicht in besonderer Gnade beim „Schönheitssinne“ der Bevölkerung; die Speculationslust findet, daß der Platz, den sie einnehmen, treffliche Objekte abgibt, um in Bauplätzen und Häusern zu speculieren; irgend ein Bewohner findet, daß sie ihm die Aussicht versperren, und treibt zur Beseitigung an; weil irgend ein Knabe Unrath hinter der Mauer abgelagerte, soll dieselbe ihres Geruches wegen gesundheitsschädlich sein, und da der sich hebende Wohlstand und die Möglichkeit, die Gemeindeumlagen „nach Bedarf“ erhöhen zu können, den Städten einige Mittel bietet, so werden solche fleißig dazu benützt, mit alten Stadtmauern und Thürmen aufzuräumen. Was da und dort geschieht, wird Mode. Zu den Städten, die in Zerstörung ihrer bis vor Kurzem im Allgemeinen wohl erhaltenen Stadtmauern hinter anderen nicht mehr zurückbleiben können, ist nun auch das uns benachbarte Schwabach hinzugetreten, wo die Mauern, die einst die Vorfahren unseres jetzigen Kaisers um ihre Stadt Schwabach gezogen, zerstört werden. Sie sind von 1486 an unter der Regierung Friedrich's IV. an Stelle älterer in der Gestalt erbaut, wie sie heute mit geringen Modificationen noch stehen.

99) Bei der Wiederherstellung des Domes zu Limburg a.

d. Lahn hat man kürzlich, wie zu erwarten war, auf den Wandflächen der Innenräume nach Entfernung des Kalküberwurfs alte Fresken aufgefunden. Bisher hatten sich nur die vier Evangelisten in den Gewölbzwickeln der Kuppel erhalten. Die Malereien sollen, soweit ihr Kunstwerth hiezu berechtigt, wiederhergestellt werden. (Kunst-Chronik Nr. 33.)

100) Mit Bezugnahme auf die Mittheilung Nr. 84 der „Vermischten Nachrichten“ in der vorigen Nummer des Anzeigers bringen wir folgende Notiz aus Nr. 40 der Kunst-Chronik, das Schloß Runkelstein in Tirol betreffend, zur Kenntniß unserer Leser.

Der Schloßverwalter Sturm hat sich in Uebereinstimmung mit einem Promemoria Dr. Schönherr's dahin ausgesprochen, es sei die höchste Zeit, daß an dem sehr auffälligen Schlosse Runkelstein bei Botzen eine Herstellung vorgenommen werde, und hat gleichzeitig ein detailliertes Projekt zum Schutze der noch vorhandenen Fresken, welches mit dem des Ingenieurs Elmenreich im Wesentlichen übereinstimmt, der k. k. Central-Commission vorgelegt. Die Ausführung dieses Projektes ist auch auf Antrag der Commission durch das österreichische Kultus- und Unterrichtsministerium bereits angeordnet worden.

101) Eine eigenthümliche Mittheilung geht uns aus Straßburg zu. Es befanden sich dort alte eiserne Kanonen, welche seiner Zeit die Franzosen der Stadt Oberkirch abgenommen hatten. Dieselben rühren vom Schlusse des 15. Jahrh. her, werden aber von der Tradition schon dem 14. zugeschrieben und spielen dadurch in der Geschichte der Stadt eine bedeutende Rolle. Als Straßburg genommen war, reklamierte die Stadt jene Geschütze und erhielt sie auch wirklich zurück. Wie wir nun aus Straßburg hören, wurden sie aber bereits als altes Eisen verkauft und werden uns nunmehr wieder zum Kaufe angeboten, leider um einen so hohen Preis, daß wir dieselben nicht kaufen werden, da das Museum noch immer die Mittel nicht hat, bloß um Barbareien entgegenzutreten, etwas opfern zu können. Eines der Geschütze soll indessen seines trefflichen Eisens wegen bereits zu verschiedenen sehr nützlichen und schönen neuen Gegenständen verarbeitet sein; das deutsche Reich aber weiß, wozu es einer deutschen Stadt ihre alten Geschichtsdenkmäler zurückerobert hat. Wenn uns nicht die Stücke zum Kaufe angeboten wären, so könnten wir an die Möglichkeit des Vorganges nicht glauben.

102) Bei der diesjährigen Sommersaatbestellung wurden auf einer Anhöhe bei Siedlimowo (Reg.-Bez. Bromberg) zwei römische Münzen und bei späteren Nachgrabungen an derselben Stelle  $\frac{1}{2}$  Pfund Scherben und 79 römische Münzen gefunden. Die Münzen sind meistens sehr wohl erhalten und wurden von Herrn v. Sydow, in dessen Besitz sie sich befinden, folgendermaßen klassifiziert: von Kaiser Vespasianus sind 20, Domitianus 2, Nerva 3, Trajanus 5, Hadrianus 16, Hadrian und Trajan 2, Antoninus Pius 20, von dessen Frau Faustina 9, Markus Aurelius 1, Augusta Lucilla (Schwester des Kaisers Commodus) 1. Nach der Erntezeit beabsichtigt Hr. v. Sydow die Nachgrabungen fortzusetzen.

(Korrespondent Nr. 320.)

103) In der Sitzung der philosophisch-historischen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, vom 17. Juni d. J., wird die von dem correspondierenden Mitgliede Professor Dr. Scherer in Straßburg eingesendete II. Abtheilung seiner „Deutschen Studien“ vorgelegt. Dieselbe beschäftigt sich mit den Anfängen des deutschen Minnesanges, und zwar im Anschluß an die Ausgabe der ältesten deutschen Lyrik in Lachmann's und Haupt's „Minnesangs Frühling“, zu welcher sie werthvolle kritische und chronologische Bemerkungen hinzufügt.

In der Sitzung derselben Classe v. 24. Juni legte Prof. Dr. H. Zeisberg eine Abhandlung, betitelt: „Johannes Laski, Erzbischof v. Gnesen (1510—1531), und sein Testament“ vor. Da heute das Material noch viel zu lückenhaft und unsere Kenntniß jener Zeit zu ungenügend ist, um eine erschöpfende Biographie des Erzbischofs zu liefern, will die hier veröffentlichte bloß als eine Einführung in das Verständniß des Testaments, welches reich an Notizen über Laski's Leben ist, betrachtet werden.

104) In der schon oben erwähnten Sitzung des Vereins für d. G. u. A. in Sondershausen machte Archivrath Irmisch auf die Aktenstücke zur Geschichte des Prinzen Wilhelm I. von Oranien, namentlich der Heirat mit Prinzessin Anna von Sachsen, die sich im dortigen fürstlichen Archive befinden, sowie auf ein treffliches Porträt des Grafen Günther XII. von Schwarzburg, des vertrauten Freundes des Oraniers, vom Jahre 1566 aufmerksam, das sich nebst einem späteren Bilde desselben Grafen im Schlosse zu Sondershausen in ziemlich vernachlässigtem Zustande befindet.

105) Zum Andenken Walthers von der Vogelweide soll an seinem heimatlichen Hause, dem Inner-Vogelweiderhofe im Layener Riede (Tyrol), eine Gedenktafel angebracht werden. Die Inschrift auf derselben lautet, wie die „Boz. Ztg.“ mittheilt, einfach: Dem Andenken Walthers von der Vogelweide. „Her Walther von der Vogelweide, Swer des vergæze, der tæet mir leide.“ H. v. Trimberg. Die Kosten werden durch freiwillige Spenden aus dem Kreise der Verehrer des großen Minnesingers gedeckt.

(Fränk. Kurier Nr. 353.)

106) In Joachimsthal in Böhmen wurde auf Anregung des deutschen historischen Vereines in Prag am Stadthause eine Gedenktafel an den im 16. Jahrhundert in dieser Stadt wirkenden Prediger Johann Matthesius angebracht und am 24. Juni feierlich enthüllt.

107) Von Raphael Donner's Brunnen am Neuen Markte in Wien wurde vom Bildhauer Josef Beyer eine kleine Copie mit sorgfältiger Benützung der Originalskizzen modelliert. Abgüsse derselben sind zum Preise von 150 fl. ö. W. bei dem Verfertiger (Wien, IV, Taubstummengasse 5) zu haben.

(Mittheilungen d. k. k. öst. Mus. Nr. 106.)

108) P. Jacob Wichner, Archivar des Stiftes Admont, hat eine Subscriptionseinladung auf eine im Selbstverlage des Verfassers erscheinende, auf Urkunden beruhende Geschichte dieses Benediktinerstiftes von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1177 versendet; das Erscheinen des Werkes ist vom Erfolg der Subscription abhängig gemacht.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.